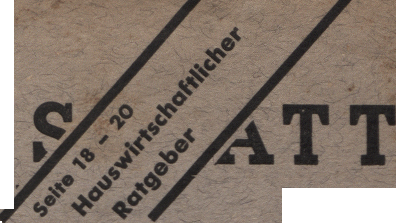
**Rosch-Haschanah -Doppelnummer**

MITTEILUNG

1936

**DER HITACHDUTH OLEJ C**



September I

**INHALTSVERZEICHNIS s**

**\* Seite**

[Wie es kam — Kr. 3](#bookmark17)

Vor der Royal Commission —

Dr. Sally Hirsch 7

Die Volkszaehinng des KKL —

Adolf Poliak 9

Die Entwicklung der Balaestina- Wirtschaft — Dt. D. Horowitz 10

**hie deutschen Olim und das hebraeische Bnch**

16

[Nachrichten 17](#bookmark42)

Wirtschaftsnaehricht'en Tel-Aviy 17

Wirtschaf tsnarhrichten Jerusalem 17

Hans wirtschaftliche •Ratschlaege 18



MIGDAL INSURANCE CO.

THE NATIONAL COMPANY

Hauptbuero Jerusalem

Mamillah Road • P.O.B. 913

Buero Tel-Aviv

57, Nahlat Benya min Str.

Buero Haifa

New Business Centre, Haus Landes

LEO FREUND

**Tel-Aviv, Jaffa-Road 21**

**(an dar Haftl.tr.)** יי **®J׳-"**

**-fK Ö 5>\*-י'׳**

**y f! \*^^-—■\*""\*^ ZuverlfiMige**

**־\*^\*^—\_.\*\* \* 00\*77־\*\*\*"'\*'^ und reelle Bedienung.**

**Billige Preise! Lieferung frei Haus. ״**

KISSINGER

Idie Herrenschneiderei fuer erstklassige Massarbeit

**in Tel>Aviv**

**32» Nachlat-Benjamin, Eingang Kalischer 50 2ך**

Conditorei und Cafe

RAPHAEL

**Elieser Ban Yehudastr. 130,**

**Ecke Keren Kajemeth Blvd.**

wünscht seinen verehrten Gästen u. Kunden herzlichst

לשנה טובה!

**THE BELGO-PALESTINE BANK LTD.**

**TEL-AVIV JERUSALEM**

**ALLENBY ROAD 130 BEN JEHUDASTR. (BETH ABOULAF1A)**

**BANKGESCHÄFTE ALLER ART MODERNE STAHLKAMMERN**

**GEWISSENHAFTE BERATUNG BEI WERTPAPIE RAN LAGEN SPEZIALABTEILUNG FOR HYPOTHEKEN-VERMITTLUNG TRANSFERBERATUNG**

**DIE HITACHOUTH OLEJ GERMANIA**

ueberreicht mit der heutigen Nummer allen ihren Mitgliedern als kleinen Neujahrsgruss vom Keren Kajemeth den

**Taschenkalender für das Jahr 5697**

Es sind die Glueckwuensche des Haupt- bueros in Jerusalem und des Landes- Komittes Tel-Aviv, die Ihnen uebermittelt werden, u. mit der deutschen Ausgabe die Gratulation unser alter Freunde drueben

**Helfen Sie dem KKL auch im neuen Jahr, er ist das wichtigste Instrument in unserem Kampf um Siedlung und Feiheit!**



אלה מתבו לקרקע

KLEINKAPITALISTEN

**suchen durch uns Existenzen.**

**Wir bitten nur um serioese Angebote.**

**Unsere Spez.: Wohnungseinrichtungen u. Aufloesungen Alles durch: Hagescher, 46, Jonah Hanavi, Tel-Aviv**

ELLERN’S BANK LTD.

Tel-Aviv, 3, Rothschild Boulevard

**Stahlkammer mit Safes**

Filiale:

Haifa, New Business Centre

Stammhaus:

**Ignaz Eilern, Karlsruhe I. B.**

Gegründet 1881

ושותי בע״מ na1 יעקב

**JACOB JAPHET & CO. LTD. BANKIERS ZENTRALE**

**Jerusalem, Mamillah Road Tel. 1648/49 P. O. B. 897**

FILIALE

**Tel-Aviv, 77 NachlathBenjaminstr.Tel.4445 P.O.B. 1346 REPRÄSENTANZ**

**Haifa, New Business Centre Palafric Building Tel. 1 033 P.O.B. 625 Telegrammadresse: Remember**



DER ANKER ALLGEMEINE VERSICHERUNGS A.-G.

**Hauptbüro: für PALÄSTINA, SYRIEN und TR ANS JORDANIEN:**

**TEL-AVIV, Lilienblum Str. 48. P.O.B. 330. Phone 4262**

**Filialen: JERUSALEM, New Russian Building. P.O.B. 1054 HAIFA, Herzl Street 27. P.O.B. 1027. Phone 1053**

**Th• General Representative:**

**The Mizrahi Bank Ltd.**

שנה ט **1** ב ה

**ADehfre Anzeigenannahme : Dr. |nr. W. Victor ft Landau, LttL, Tel-Arh, Brd. Rothschild 85, P.0.B01 111, Tetefoa 1754.**

r •י\*-\* » « ־ •

1936 (Sept. I) MITTEILUNGSBLATT PER HOG £

Holender

hat bereits die **neusten** -שיי **Damen-Hut-Modelle**

**' für den Herbst**

Tel-Aviv, Ällenby 6111;

כתיבה וחתימה טובה

KAETE DAN

PENSION . CAFE

**Telephon: Tel-Aviv Nr. 3576**

מדכ1 תגובה

**ו״התגוכות” המחוזיות**

מברכים את כל הישוב העברי בברכת שנה טובה |fi

**7 0!**

Meinen werten Kunden u. Bekannten wünsche ich herzlichst

לשנה טובה!

Mordechai Goldberg und Familie

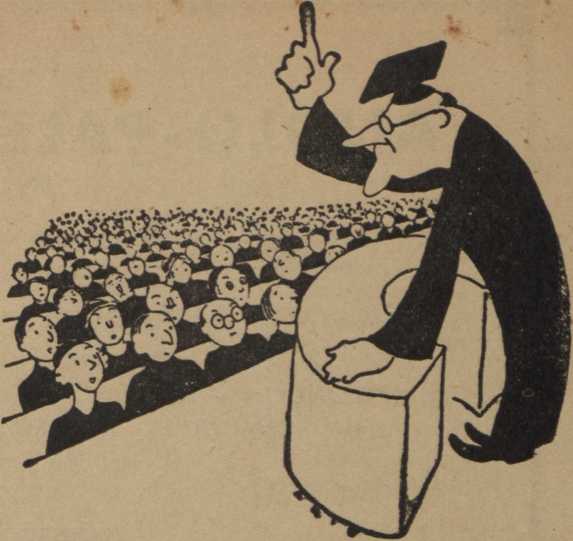


**״Havana”-**

**Store**

Allenby Rd. 40 Ben Jehuda 41

114



**Menschen hat man oft belogen Doch den Magen nie betrogen!...**

An alle

Reichsbankvormerker,

deren Vorzeigegeld noch nicht transferiert ist, ins- besondere die Inhaber von sog. MILLS-ZERTIFI- **KATEN.**

Wir beabsichtigen, denjenigen bereits in Palästina zu dauerndem Aufenthalt eingewanderten. *REICHS- BANK-VORMERKERN,* deren Vorzeigegeld noch nicht transferiert worden ist, insbesondere den In- habern der sog. *M1LLS-Z.ERTIEIKATE* ein Sonder- Angebot zuzuleiten.

Da sich bisher nicht alle in Frage stehenden Personen bei der HAAVARA oder den zuständigen HOG- Stellen gemeldet haben, bitten wir diesen Kreis, ihren Namen, genaue Anschrift und die Angabe, ob Reichsbank-Vormerker oder Inhaber eines Mills- Zertifikates

*raschesten!*

der HAAVARA oder den zuständigen HOG-Stellen bekannt geben zu wollen.

**TRUST & TRANSFER OFFICE "HAAVARA" LTD.**

Wenn Sie beim Einkauf von Speiseoel zum Kochen, Braten oder Backen an Stelle des guten raffinierten ״SHEMEN“ Oels irgend ein minderwertiges oder unraffiniertes Oel erhalten, werden Sie dies vielleicht gar nicht einmal bemerken.

**Aber Ihr Magen merkt es!**

Zum Schutz Ihrer Gesundheit benutzen Sie ausschliesslich ״SHEMEN” Oele. Saemtliche ״SHEMEN" Oele sind raffiniert und auf modernsten, automatischen Pressen gewonnen (nicht durch Extraktion mit Benzin).

Um sich vor Verfaelschungen zu schuet- zen, kaufen Sie Ihr Speiseoel stets in verschlossenen ״SHEMEN” Original- Dosen od. aus den blauen Fässern, die mit der Plombe der Fabrik vershlossen sind.



Wenn Sie das ״MEGED“ Oel in einem 5 kg (Nettogewicht) Kanister kaufen, wird Ihnen der Wert des Behaelters nicht berechnet.

**SHEMEN, haifa**

**Alleinige Anzelgenannahme : Dr. ]nr. W. Victor & Landan, Ltd., Tel-Aviv, Bvd. Rothschild 35, P.O.Box 914, Telefon S754.**

**THE**

ANGLO-PALESTINE BANK

GEGRUENDET 1902

GENERALDIREKTION: TEL-AVIV

LONDON - TEL-AVIV - JAFFA - JERUSALEM - HAIFA HADAR-HACARMEL - TIBERIAS - SAFED - PETAH-TIKVAH HEDERA - REHOVOTH

**TOCHTERGESELLSCHAFT**

THE GENERAL MORTGAGE BANK OF PALESTINE

LIMITED

N A H A El I A H

Landwirtschaftliche Kleinsiedlung, 30 Minuten Autofahrt von Haifa. An der asphaltierten Strasse

HAIFA-AKKO-BEYROUTH Gesundes, kuehles Klima. Meeresstrand. Ebener mittel- schwerer Boden. Wasserreich.



Ansiedlung von ca. 250 Familien Anweisung durch Instruktoren Individuelle Produktion Genossenschaftlicher Absatz Synagoge,Schule, Kindergarten

Voll ausgeruestete Wirtschaften v. 5 Dunam, 7 Dunam, 9 Dunam mit 500 750 1 000 Hühnern mit vorbereitetem Gemüsegarten mit angepflanztem Obstgarten



**Geflügelhaltung und Gemüsegarten sichern den Lebensunterhalt nach wenigen Monaten.**

NAHARIAH SMALL HOLDINGS LTD.

Leitung: Dr. S. E. Soskin, Managing Director, Ing. Joseph Loewy, Prof. Dr. Otto Warburg Haifa - Kings Way — New Carmeliter Building - P. O. B. 573 — Telefon 1236

Redaktion: Hitachduth Olej Germania, Expedition: Palestine Publishing Company Limited, Tel-Aviv, Rothschild Blvd. 37, Tel. 3219, P.O.B. 1480 Printing Works, Tel-Aviv,Sheinkin St.45, Tel. 3102, P.O.B.1456 Das ״Mitteilungsblatt" erscheint zweimal monatlich und wird den Mitgliedern der Hitachduth Olej Germania gratis zugestellt

WIE ES KAM...

**Vorgeschichte der Unruhen — Entwicklungen in der jüdischen Welt im letzten Jahr.**

Die Ereignisse, deren leidenschaftliche Teilnehmer u. erschütterte Zeugen wir täglich sind, stehen noch nicht fern genug, um geschichtlich betrachtet werden zu können. Zur Geschichte gehört Distanz, gehört weite .Übersicht; wir aber sind mitten darin. Zur Geschichts- Betrachtung gehört Objektivität, gehört die Leiden- schaftslosigkeit dessen, der nicht mehr unmittelbar be- teiligt ist; wir aber sind uns täglich klarer und heisser bewusst, dass es unser Schicksal und das unseres Volkes ist, um das der Kampf geht.

Dennoch lohnt es sich jetzt, am Beginn eines neuen Jahres, zurückzutreten und einen Blick auf das zu wer- fen, das eben hinter uns liegt. Ist die Entfernung auch nicht gross genug, um uns wissen zu lassen, ob das, was wir hier erleben, eine neue Epoche in der Geschichte unseres Volkes und unseres Landes einleitet, oder ob es eine Episode ist, deren Spuren bald vergehen, so erblicken wir doch Zusammenhänge und Entwicklun- gen, die uns das Vergangene vielleicht besser verstehen und das Zukünftige besser brerechnen lehren.

Von den Problemen, auf die sich heute unsere ganze Aufmerksamkeit konzentriert, war vor einem Jahr noch wenig zu spüren. Wir waren mit uns selbst be- schäftigt. Der Luzerner Kongress war gerade erfolg- reich beendet worden mit der Schaffung der ״Grossen Koalition”. Die neue Executive mit Weizmann an der Spitze war gewählt. Sie stand vor schweren Aufgaben. Die Flut der ״Prosperity”, die seit fünf Jahren das Land mit Gold überschwemmt hatte, war plötzlich zurückgegangen. Veranlasst durch den italienisch-abes- sinischen Konflikt war ein Run auf die arabischen und dann auch auf einige jüdische Banken ausgebro- chen, der nur mit Einsatz aller Kräfte abgewehrt wer- den konnte. Es gelang, eine Katastrophe, wie die Schliessung von Banken und Zahlungseinstellungen zu verhindern, aber als die Panik, die im ganzen nur we- nige Tage gedauert hatte, vorbei war, zeigte es sich, dass im Gebäude unserer Wirtschaft nicht unbedeu- tende Risse entstanden waren. Kreditknappheit setzte ein. Der Baumarkt stockte. In der Industrie, die ohne- hin gegen die kapitalkräftige und subventionierte Aus- landskonkurrenz einen schweren Stand hatte, zeigten sich Schwierigkeiten. Arbeitslosigkeit, — ein seit Jah- ren unbekannter Begriff in Erez Israel — entstand.

Die Verschlechterung der Wirtschaftslage in Palästina war nicht das einzige Problem, vor dem die neue Exe- kutive stand. Zugleich war eine katastrophale Ver- schlechterung in der politischen Lage der Juden in Europa eingetreten. Am 17. September waren in Deutschland auf dem nationalsozialistischen Parteitag die ״Nürnberger Gesetze” verkündet worden, die die Juden Deutschlands zu Staatsangehörigen zweiten Ran- ges machten. Das Bürgerrecht war ihnen genommen. Die letzten jüdischen Beamten wurden entlassen. Das ״Gesetz zum Schutz des deutschen Blutes” griff in die privatesten Sphären des menschlichen Lebens ein. In den Ländern Osteuropas ging unterdessen die Ver- engung der jüdischen Existenzbasis nicht in einer ein- maligen dramatischen Aktion und nicht durch Staat- liehe Initiative sondern in zahllosen einzelnen Attacken auf jüdisches Leben und jüdischen Besitz unter stillschweigender Duldung des Staates vor sich. Exzesse in Warschau, in Lemberg, in Krakau, in Budapest, in Bukarest, Juden geschlagen, verfolgt, ermordet, ihre Häuser verbrannt, ihre Läden geplündert — Mel- düngen dieser Art in lähmender Eintönigkeit füllten täglich die Spalten der Zeitungen.

Es gab genug an Not und Problemen ; und deshalb mag es begreiflich erscheinen, wenn fast alle die Zei- chen überhörten, die damals schon das Wiederauf- tauchen des Problems ankündigten, das uns heute am meisten beschäftigt, des arabischen. Seit langem schon war die Spannung zwischen beiden Lagern wieder im Wachsen, aber sie äusserte sich zunächst nur in klei- neren Zwischenfällen. Am Strand von Tel Aviv kam es zu Schlägereien, weil Araber mit jüdischen Mädchen gingen. In Hebron kam es zu einem Konflikt, als der Gerer Rabbi beim Besuch der Höhle Machpela eine

der verbotenen Stufen betrat. Ernster war schon ein Zwischenfall im Oktober: durch Zufall wurde ent- deckt, dass eine Zementkiste, die im Hafen von Jaffa ausgeladen worden war, Waffen enthielt. Der wahre Adressat der Sendung ist nie entdeckt worden ; aber die arabische Presse behauptete von vornherein, dass die Waffen für Juden bestimmt worden seien. Die Araber antworteten am 25. Oktober mit einem 24- stündigen Generalstreik, der ziemlich geschlossen durchgeführt wurde. Es war eine Art Generalprobe : die arabischen Massen gehorchten den Parolen ihrer Führer. Etwa um die gleiche Zeit fanden in Kairo Studentendemonstrationen gegen die Polizei und das englische Militär statt. Sie waren Ausgang und Anlass zu der Auseinandersetzung zwischen Ägypten und Eng- land, die gerade in den letzten Tagen zur Unter- Zeichnung eines Bündnisvertrages zwischen beiden Staaten, zur Vervollständigung der ägyptischen Selbst- ständigkeit und zur Zurückziehung der englischen Be- Satzungsarmee geführt haben.

Die Sturmzeichen mehrten sich von Monat zu Monat. Anfang November wurde der jüdische Polizeisergant Rosenfeld bei Dschenin hinterrücks ermordet. Es stellte sich bald heraus, dass der Mord die Tat einer bewaffneten arabischen Bande gewesen war. Am 21. November wurde sie von einer Polizeitruppe gestellt. Fünf ihrer Mitglieder, darunter ihr Führer, Scheich Izz ed Din el Kassam, wurden getötet, der Rest ver- haftet. Ein englischer Polizist fiel. Bei der Beerdigung des erschossenen Bandenführers, der ״in Zivil” Vor- sitzender der mohammedanischen Jugendvereinigung in Haifa gewesen war, kam es zu Massendemonstratio- nen gegen die Polizei. Steine flogen. Die arabische Presse feierte die Gefallenen als Märtyrer der na- tionalen Sache. So waren schon alle Elemente zusammen, die uns wenige Monate später so verhäng- nisvoll vertraut werden sollten : Bandenbildung, Mord aus dem Hinterhalt und der Beifall der arabischen öffentlichen Meinung. Doch wer wusste damals zu entscheiden, ob der Mord an dem jüdischen Polizisten und die darauf folgende Sprengung der Bande ein Vorbote künftiger Stürme war oder nur eine einmalige Störung des öffentlichen Friedens ? Im Jischuw jeden- falls fühlte man sich weiter sicher, so sicher, dass man sich den Luxus inneren Streites glaubte leisten zu dürfen : nach langem und leidenschaftlichem Wahl- kampf, an dem sich 24 Parteien beteiligten, fand am 18. Dezember der Wahlgang für die Tel Aviver Stadt- Vertretung statt. Er führte zu keiner klaren Ver- teilung der Kräfte zwischen Rechts und Links. Die Hitachduth Olei Germania hatte sich an den Wahlen ebenfalls durch Aufstellung einer Liste beteiligt. Mit

Erfolg ; der Spitzenkandidat, Felix Rosenblüth, wurde gewählt.

Unterdessen war die politische Diskussion um eine neue schwere Streitfrage bereichert worden : den Le- gislative Council. Seit Monaten schon wusste man, dass der High Commissioner sich entschlossen hatte, den Gesetzgebenden Rat, der in der Mandatsurkunde vorgesehen war, zu schaffen, weil er die beiden riva- lisierenden Nationen, Juden und Araber, zur Gemein- schaftsarbeit zwingen zu können glaubte. Jüdische Vorstellungen waren wirkungslos geblieben. Die An- kündigung, dass sich die Juden an keiner Versammlung beteiligen würden, in der sie notwendigerweise immer in der Minorität bleiben müssten, wurde überhört. Am 21. und 22. Dezember berief der High Commissioner die Vertreter der arabischen Parteien und der jü- dischen Institutuionen zu sich, um ihnen seinen Plan zu unterbreiten : ein Gesetzgebender Rat aus 28 Mit-j gliedern sollte errichtet werden, von ihnen sollten 11 Mohammedaner, 3 christliche Araber, 7 Juden, 5 Re- gierungsvertreter und zwei Vertreter der Wirtschaft sein. Die Juden lehnten den Vorschlag sofort und ohne Diskussion ab. Die Araber versprachen in etwa 14 Tagen Antwort zu erteilen. Ein klare Antwort ist nie gegeben worden. In den erregten Auseinander- Setzungen, die sich innerhalb des arabischen Lagers entspannen, zeigte es sich, dass die Nashashibi-Partei mehr für, die Mufti-Partei mehr gegen den Rat war. Bis zum Ausbruch der Unruhen war es zu keiner Einigung und damit zu keiner Entscheidung für oder wider gekommen, wenn auch sich herausstellte, dass eine Mehrheit für eine bedingte Annahme das Ange־ botes vorhanden war. Die Diskussion um den Legis- lative Council kam von nun an nicht mehr zur Ruhe. Innerhalb des arabischen Lagers erörtete man erregt die Argumente für oder gegen die Beteiligung. Im jüdischen Lager blieb die Gegnerschaft geschlossen. Später griff auch die englische Öffentlichkeit in die Auseinandersetzungen ein. Nachdem am 20. März eine kurze Debatte im Oberhaus stattgefunden hatte, kam es am 24. März zu einer grossen Aussprache im Unterhaus, an der sich Parlamentarier wie Wedgwood. Churchill, Amery, Cap. Strickland beteiligten. Der Kolonialminister Thomas, der das Projekt des Legis- lative Council sichtlich nur halben Herzens verteidigte, stand allein. Fast alle anderen Redner schlossen sich der jüdischen Ablehnung des Plans an. Dennoch liess die Regierung das Projekt nicht fallen. Die Tatsache andererseits, dass so viele bedeutende englische Paria- mentarier im Unterhaus eindeutig für den Zionismus eingetreten waren, machte auf die arabischen Führer einen ausserordentlichen Eindruck. Es ist heute wohl



kein Zweifel mehr daran erlaubt, dass der Glaube, bei den führenden Kreisen der englischen Politik kein Verständnis für die arabischen Wünsche und Beschwer- den finden zu können, ein wesentliches Motiv für den Entschluss zum Aufstand war.

Noch immer standen für die jüdische Politik andere Fragen im Vordergrund. In Deutschland hatte als Folge der Nürnberger Gesetze eine panikartige Ver- Schleuderung jüdischen Vermögens eingesetzt. Jüdische Firmen gingen in Massen für einen Bruchteil ihres Wertes in fremde Hände über. Die moralische und physische Zerrüttung des Judentums in Deutschland, die Hoffnungslosigkeit der Situation der heranwach- senden Jugend verstärkten den Drang zur Auswan- derung in unerhörtem Masse. Da fassten im Januar drei der hervorragenden Vertreter des englischen Ju- dentums, Sir Herbert Samuel, Viscount Bearstead und Simon Marks den Entschluss, durch eine einzigartige Anstrengung den Versuch zu machen, einen möglichst grossen Teil der jüdischen Jugend in Deutschland zu retten. Sie setzten sich mit den Vertretern des Amerikanischen Judentums in Verbindung, damit in einer gemeinsamen Sammelaktion von bis dahin nicht gesehenem Masstab die Mittel für die Umsiedlung von

100000 jüdischen Menschen aus Deutschland beschafft würden. Der Besuch der englischen Delegation in Amerika führte nicht voll zum Ergebnis, weil die Mithilfe der amerikanischen jüdischen Organisationen nicht in dem gehofften Masse zu erreichen war. Die Verhandlungen zogen sich bis in den März hin. Am 4. März konnte dann der Council für German Jewry unter dem Vorsitz von Sir Herbert Samuel gegründet werden. Am 11. März verkündete er sein Programm der Öffentlichkeit: je 20.000 bis 25.000 Menschen sollten während der nächsten vier bis fünf Jahre aus Deutschland umgesiedelt werden. Der dafür notwen- dige Betrag wurde auf 3 Millionen Pfund bemessen, von dem Amerika 2/3, England 1/3 aufbringen sollte. Die Hälfte des englischen Betrags, 500.000 Pfund war durch grosse Zeichnungen einiger Mäzene bereits ge- sichert. 250.000 Pfund im ersten Jahre wurden später für Palästina fest zugesagt.

Am 28. Januar waren in Damaskus als Antwort auf die Schliessung nationalistischer Klubs und Ver- bannung nationalistischer Führer durch den damaligen syrischen Oberkommissar de Martel Unruhen ausge- brochen. Sie hatten zuerst den gewohnten Charakter derartiger Tumulte: Demonstrationen, Steinwürfe, Verbrennung von Strassenbahnen usw. Studenten or- ganisierten Umzüge, das Militär schoss ; es gab Tote und Verwundete. Bald aber gesellte sich ein neues Moment zu der tumultarischen Aufstandsbewegung hinzu : der Streik. Die Damaszener Strassenbahn ist in den Händen einer französischen Gesellschaft. Es wurde die Parole ausgegeben, sie nicht zu benutzen, und die Wagen fuhren leer durch die Stadt. Daran schloss sich die demonstrative Schliessung aller Läden. Die neue Waffe, wie es scheint, zunächst mehr durch Zufall als in bewusster Absicht angewandt, bewährte sich. Die Behörden waren machtlos. Es gelang, den Streik über 60 Tage hinzuziehen. Schliesslich gaben die französischen Behörden nach. Die Verbannten wurden zurückgerufen, die Verbote aufgehoben, und Verhandlungen mit dem Ziel einer Unabhängigkeit Syriens wurden eingeleitet, die sehr weit gediehen zu sein scheinen. Der Oberkommissar de Martel wurde später, nach dem Sturz des Kabinetts Flandin und Re- gierungsantritt Leon Blums abberufen und durch den Sozialisten Longet ersetzt.

Es war ein voller Erfolg der syrischen National be we- gung, errungen im wesentlichen durch die neue Waffe des Streiks. In den gleichen Märztagen, als der natio- nalistische Führer Fakri el Bandi als Triumphator aus seiner Verbannung in Damaskus wieder einzog, trafen in Kairo Sir Miles Lampson, der englische Ober- kommissar für Ägypten und der ägyptische Premier- minister Nahas Pasha zu Verhandlungen über Neu- gestaltung des englisch-ägyptischen Verhältnisses zu- sammen, auch diese Verhandlungen die unmittelbare Folge von Studentendemonstrationen und Zusammen- stössen mit der Polizei. Auch diese Verhandlungen führten, wie wir wissen, zu einem ausserordentlichen Erfolg der arabischen Verhandlungspartner : in einem,

עטרה

בפה מובהר



**A T A R A**

im August in London unterzeichneten Vertrag, erkennt England die volle Unabhängigkeit Ägyptens definitiv an.

So blieb Palästina als das einzige Land übrig, in dem die arabische Nationalbewegung noch keine sichtbaren Erfolge davongetragen hatte. Zunächst blieb alles ruhig, aber die Spannung wuchs einerseits unter dem Eindruck der Erfolge in Syrien und Ägypten und andererseits dem prozionistischen Tenor der Paria- mentsdebatten im März. Die Verhandlungen um den Legislative Council gingen weiter ohne greifbaren Fortschritt. Zwischen den arabischen Parteien liess sich ein Einvernehmen nicht erzielen. Da liess der Kolonialminister Thomas, offenbar zum Ausgleich für den Eindruck der Parlamentsdebatten und um die verfahrene Angelegenheit des Legislative Council ins Geleise zu bringen, die Araber wissen, dass er eine Delegation von sechs arabischen Führern bei sich in London zu empfangen wünsche, um mit ihnen die Beschwerden der Araber, incl. der Forderung nach Einstellung der Einwanderung und des Bodenverkaufs, zu besprechen. Die Araber nahmen die Einladung grundsätzlich an. Uber die Zusammensetzung der Delegation entstanden jedoch Differenzen zwischen den rivalisierenden Parteien. Der Notwendigkeit, sie beizulegen, wurden die arabischen Parteiführer durch den 19. April enthoben.

Die Luft war voll erregter Diskussionen. Einladung nach London, Legislative Council, Parlamentsdebatten, Syrien, Ägypten. Das Pulverfass war schon da, der Funke fehlte. Unterdessen aber hatten sich die, die ihn liefern sollten, bereits zusammengefunden. Es stellte sich heraus, dass die Sprengung der Bande des Scheich Izz ed Din in Dezember nicht genügte, nach- haltige Ruhe zu schaffen. Zwei Monate allerdings ver- liefen ohne ernstere Störungen. Am 7. März jedoch wurde der Siedler aus Nahalal, Galuthman, mitten in einem mit Arabern vollbesetzten Autobus im Scharon erschossen. Der Mord blieb ohne Aufklärung. Noch war die Erregung nicht verebbt, da wurden kurz vor Nablus an hellerlichtem Tage zehn Autobusse auf der Chaussee angehalten, die Passagiere beraubt, ein Po- lizist, der sich zur Wehr setzen wollte, verwundet. Es war offensichtlich, dass sich neue Banden gebildet hatten.

Nur wenige Wochen vergingen ohne neues Verbrechen. Da wurde am 15. April auf der Chaussee Tulkarem— Nablus ein neues Wegelagererstück verübt, dass an Kühnheit und Brutalität alle früheren übertraf. Eine Reihe Autos wurden angehalten. Die nichtjüdischen Passagiere blieben unbehelligt. Die jüdischen, — es waren zwei — mussten auf einem Lastauto Platz neh- men, und dort wurden sie kaltblütig aus nächster Nähe erschossen. Der eine, der 60-jährige türkische Jude Hazan starb auf der Stelle, der andere, der Chauffeur Dannenberg, wenige Tage darauf.

Nun war der Stein ins Rollen geraten. Bei der Be- erdigung Hazans am Donnerstag, den 16. April, kam es in Tel Aviv zu kleineren Demonstrationen und Zu- sammenstössen mit der Polizei. Am Freitag werden bei Petach Tikwa zwei Personen, die man erst für Araber hält — später stellt sich heraus, dass der eine ein sephardischer Jude war — ermordet aufgefunden. Am Sonnabend kommt es zu Schlägereien an der Grenze von Tel-Aviv und Jaffa. Am Sonntag, den 19. April, werden in Jaffa von interessierter Seite, — man hat sie niemals entdeckt — die wildesten Gerüchte verbreitet, die Juden hätten vier Araber, darunter eine Frau ermordet usw. Der Mob, vor allem Hauraner, rottet sich zusammen und fällt über die Juden her, die ahnungslos an diesem Tag wie immer nach Jaffa zur Erledigung ihrer Angelegenheiten gekommen waren. 19 Tote am ersten, 5 am zweiten Tag. Die Unruhen 1936 haben begonnen

Kr.

Fuer den aus EUROPA kommen- den Raucher in diesem Lande

NUR 2 auserwaehlte Cigaretten-Marken

Juedische Arbeit

Produkte von Erez-Israel

Die Besten der Welt

**Maspero Frires Ltd.**

**EMIR**

**LATIF**

**20—27 Stück 4 Piaster**

**20—27 Stück 2 Piaster**

**33**

VOR DER ROYAL COMMISSION

Der folgende Beitrag behandelt das zentrale politische Problem unserer Tage in Palästina. Wir veröffentlichen ihn als persönliche Meinungsäusserung des Verfassers.

Wenn diese Zeilen erscheinen werden, wird vielleicht schon mit grösserer Bestimmheit gesagt werden kön- nen, wann die Königliche Kommission (die ״Peel- Kommission”) ihre Arbeiten aufnehmen wird, und dann wird es voraussichtlich noch deutlicher sein, dass unser Auftreten vor der Kommission von entscheiden- der Bedeutung für die nächste Zukunft unserer Be- wegung sein wird.

Abgesehen von einer Strömung in der Judenstaats- partei scheint jetzt — im Gegensatz zur ersten Reak- tion — in der zionistischen Organisation Einmütigkeit darüber zu bestehen, dass unsere Vertreter vor der Kommission zu erscheinen und dort unsere Rechte

•wahrzunehmen haben, und das gilt wohl — trotz eines gegenteiligen Standpunktes in einem Leitartikel des des arabischen Streiks und der Terrorakte) während der Dauer der Tätigkeit der Kommission die Alijah gesperrt oder doch eingeschränkt werden sollte. So verständlich eine scharfe Reaktion des jüdischen Vol- kes und seiner berufenen Organe auf eine solche Mass- nähme sein mag: sie darf nicht zur Non-cooperation gegenüber der Kommission führen. Denn — auch da- rüber besteht bei den verschiedenen zionistischen Gruppen Übereinstimmung — die Bedeutung der Kommission geht über die der früheren Kommissio- nen weit hinaus. Zugegeben, dass sich das Ministerium die letzte Entscheidung gegenüber dem Votum der Kommission Vorbehalten hat; es wäre kurzsichtig, wollte man deshalb die sachliche Bedeutung des Kom- missionsberichtes unterschätzen; auch ohne die fei- erliche Versicherung der 20 englischen Parlamentarier unter Führung von Lord Winterton, die die Erfüllung der araberfreundlichen Empfehlungen der Kommis- sion öffentlich garantieren zu müssen glaubten. Zuge- geben auch, dass die Kommission den Bestand des Mandats nicht antasten darf, aber die Frage der rieh- tigen Auslegung des Mandats, die Frage der Bedeu­tung der im Mandat niedergelegten Verpflichtungen gegenüber den beiden Völkern berührt den Inhalt und das Wesen des Mandats in einer Weise, dass das Man- dat auch ohne Antastung seines formalen Bestandes durch eine sinnwidrige Auslegung jeden Inhaltes ent- leert werden kann. Man muss der Tatsache ins Auge sehen, dass es bei den Verhandlungen und Entschei- düngen der Kommission ums Ganze geht. In diesem Zusammenhänge eine allgemeine Bemerkung. Die Welt befindet sich in einem Zustande der Liquidation der Friedensverträge. Der Vertrag von Versailles und seine Parallelverträge bestehen wohl noch dem Wort- laut nach ; aber sie werden mehr und mehr des Inhal- tes beraubt. Es genügt auf die veränderte Stellung Deutschlands in der Mächtegruppierung bezw. auf die veränderte Haltung einzelner der früher verbündeten Mächte gegenüber Deutschland hinzuweisen oder an eine Einzelheit wie die Neureglung der Dardanellen- frage zu erinnern. Mit Weizmann zu sprechen : das Eismeer ist wieder in Bewegung geraten, alle Fragen sind wieder offen. Das müssen auch wir bedenken ; dann ergibt sich noch klarer die Bedeutung der Kom- mission und das Risiko einer Nomcooperation. Gewiss man kann sagen : wir können unsere Sache auch di- rekt vor der britischen Zentralregierung, ihren Orga- nen und der englischen öffentlichen Meinung vortra- gen, aber wir laufen dann die Gefahr, eine Instanz zu verlieren, deren Bedeutung wir nach allen Erklärun- gen der Zentralregierung nicht unterschätzen dürfen und deren ungünstiges Urteil wir in seiner Tragweite heute gar nicht übersehen können.

Aus dieser Einschätzung der Bedeutung der Kommis- sion ergibt sich unsere Haltung vor der Kommission. In der jüdischen Öffentlichkeit wird die Gefahr einer rein defensiven Haltung betont und die Forderung einer anklagenden, fordernden Haltung erhoben. Ja, wir müssen als Fordernde vor der Kommission auf- treten ; aber in einem anderen Sinne, als es in unserer Presse und in unseren Sitzungen meist verstanden wird.

**העולה מארצות אירופה לארץ־ישראל מבכר**

אך ודק 2 המיני□ של הסיגריות המשובחות

**nn\*nmn בשלם**

**עבודה עברית** 1<**אוד\גת**

**תוצרת הארץ**

אחים מספרו בע״ם

**אמיד**

**לטיח**

20-27 ב־40 טיל 20-27 ב־20 טיל

Es besteht vielfach die Auffassung, dass es die Aufgabe unserer Vertretung vor der Kommission sei, das Un- recht, das uns die Verwaltung des Landes in den letz- ten Jahren angetan hatte, anzuklagen, anzuklagen die Beschneidung der Einwanderung, die Verkürzung bei der Verteilung des Budgets, Missgriffe in der Boden- politik der Palästinaverwaltung usw. Es besteht ferner in unserer Öffentlichkeit die Neigung, vor der Kom- mission die Verwaltung des Landes für den Ausbruch oder doch für die Nichtverhinderung und die Aus- breitung der Unruhen verantwortlich zu machen, den Nachweis zu fuhren, dass die Verwaltung nicht oder doch nicht rechtzeitig die Massnahmen ergriffen hätte, durch deren Anwendung die Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung im Lande möglich gewesen wäre. Es wäre verhängnisvoll, wenn etwa das *Schwergewicht* unserer Ausführungen vor der Kommission in der Gel- tendmachung dieser Beschwernisse liegen würde. Das würde den Erfolg haben, dass wir — wieder einmal — die Verwaltung und die Araber in eine Einheitsfront bringen und ausserdem an der Kernfrage des zur Ent- Scheidung stehenden Problems Vorbeigehen würden. Mit Bileski und Lichtheim — zwei politischen Antipo- den — ist daran festzuhalten, dass die Araber einen Grossangriff auf die *Grundkonzeption des jüdischen Nationalheims* vorbereiten und dass es unsere Aufgabe ist, *diesen* Angriff zurückzuweisen und unsere Grund- postion, d. h. die weitere Entwicklungsmöglichkeit des jüdischen Nationalheims aufrechtzuerhalten. Das kann nicht durch Angriffe auf die Palästinaverwaltung er- reicht werden und auch nicht durch juristische Argu- mentation mit den Paragraphen des Mandats, sondern nur durch eine Aufrollung des gesamten Judenprob- lems, der Judenfrage in vollem Umfange. Noch nie ist die ganze Schwere der Judenfrage, die ganze Tragik des Judenproblems vor der öffentlichen Meinung der ganzen Welt so grausig klar geworden, wie in den letzten Jahren ; das Schicksal der deutschen Juden hat in der ganzen Welt und ganz besonders in England das Verständnis für das Gesamtproblem der Juden- frage geweckt, und die Entwicklung in Polen und Ru- mänien bietet nur neue Illustrationen zur einem be- reits bekannten Text. Es ist heute ohne jede Uber- treibung darauf hinzu weisen, dass die Massen des jüdischen Volkes in Bewegung geraten sind, sich gezwungen auf die Wanderung begeben haben und auf der Suche nach einer neuen Heimat sind, und dass kein Land da ist, das bereit wäre, diese jüdischen Massen aufzunehmen. Palästina — die einzige Lösung ! Selbst für die deutschen Juden, die früher in ihrer grossen Mehrheit den Zionismus abgelehnt haben. Ge- wiss, wir wissen dass Palästina nicht in der Lage ist, das gesamte jüdische Volk oder auch nur seine hei- matlos gewordenen, zur Wanderung gezwungenen Teile aufzunehmen. Heute wie immer werden Teile unseres Volkes gezwungen, und in der Lage sein, ir- gendwo in Südamerika oder in Südafrika Unterschlupf zu finden. Wie lange noch ? Heute wie zu allen Zeiten werden unglückselige Teile unseres Volkes gezwungen sein, in ihren Wohnländern zu verkommen. Wenn aber unter solchen Verhältnissen das jüdische Volk in den letzten Jahren nicht zur Verzweiflung getrieben wurde, so deshalb, weil es das *Bewusstsein* hatte, da« *ein* Ausweg ihnen oüen steht, dass es *ein* Land gibt, das Juden aufzunehmen bereit ist, *auf Grund Rechts* und nicht aus Duldung, dass es seine nationale Heim- Stätte hat. Auch für den Juden, der selbst aus wirt- schaftlichen oder anderen Gründen, keine Möglich- keit zur Auswanderung nach Palästina zu haben glaub- te, war es in diesen Jahren ein Gefühl der inneren Beruhigung zu wissen, dass den Kindern ein Land offensteht, wo sie sich ohne Gefahr einer geistigen oder seelischen Verkümmerung ihre Zukunft werden bauen können. Nie waren die Massen des jüdischen Volkes mehr auf ein Nationalheim angewiesen als in unseren Tagen. *Wenn es keine Balfourdeklaration gäbe, jetzt müssten wir sie beanspruchen.* Die tatsächlichen Ver- hältnisse, die nach dem Kriege die Welt zur Aner- kennung unseres Rechts bestimmt haben, bestehen in verschärftem Masse weiter. Und heute ist auch an dem Willen des jüdischen Volkes und an seiner kolonisato- rischen Fähigkeit, sein Land wieder zu besiedeln, nicht zu zweifeln.

Wenn wir auf diese Weise das Recht des jüdischen^ Volkes auf seine nationale Heimstätte und das in dem’ Begriff der nationalen Heimstätte essentielle Recht der freien Immigration — *frei von allen politischen Begrenzungen —* zu verteidigen haben, werden wir gleichzeitig darzulegen haben, wie wir uns mit der Tatsache des arabischen Volkes in Palästina abfinden wollen. Es wäre verhängnisvoll, wenn wir wieder ein- mal zur arabischen Frage unklare und ausweichende Antworten geben würden, verhängnisvoll deshalb, weil dann die Gefahr besteht, dass die Kommission, das englische Volk und die Welt an der Durchführ- barkeit unseres Anspruches zweifeln könnten. Hier gehen die Auffassungen Bileskis (Jüdische Rundschau Nr. 57) und Lichtheims (Jüdische Rundschau Nr. 62) auseinander. Lichtheim will ״auf der integralen Erfül- lung des Mandats” bestehen, d. h. England zur Wahl zwischen der arabischen und der jüdischen Position zwingen, Bielski will die Vereinbarkeit beider Positio- nen darlegen. Den gefährlichen Irrtum Lichtheims sehe ich darin, dass man bei dem Anspruch auf ״in- tegrale” Erfüllung nicht nur risikiert, mit dem Mehr- anspruch abgewiesen zu werden ; sondern meine Uber- zeugung ist, dass wir unser Recht auf das National- heim nur dann zur erneuten Anerkennung bringen werden, wenn es uns gelingt, alle Beteiligten von dem Ernst und der Ehrlichkeit unseres Willens zur staats- politischen Parität zu überzeugen.

Es ist hier nicht der Ort, ein ins Einzelne gehendes Programm unserer der Kommission zu unterbreiten- den Vorschläge zu entwickeln ; kein Zweifel, dass un- sere Exekutive solch ein Programm in allen Details vorbereitet. Das ist Sache der politischen Spezialar- beit. In einer solchen Schicksalsstunde, wie sie uns be- vorsteht, muss aber das Volk in seiner Gesamtheit so- weit politisiert sein, dass es in den entscheidenden Grundfragen die Leitung stützt und treibt. Grundfra- gen in diesem Sinne sind : Festhalten an unserem An- spruch auf unser Nationalheim hier und *gleichzeitig* der Wille zum Ausgleich mit dem arabischen Volke auf der Basis der staatspolitischen Parität.

**Dr. Sally Hirsch, Jerusalem**

DIE VOLKSZAEHLUNG DES KEREN KAJEMETH LEISRAEL

Keine Institution in unserer Renaissance-Bewegung manifestiert die Verbindung von *Volk und Land* stärker, als der Keren Kajemeth Leisrael. Die einfache Idee *Hermann Schapiras* und *Theodor Herzl’s,* durch jüdische Selbsthilfe in der Form von freiwilligen Volks- spenden, das jüdische Volk sein Land erlösen zu las- sen, hat im Galuth und in Erez Israel in den abge- laufenen fünfunddreissig Jahren zu Resultaten geführt, die zu den stärksten Positionen im Zionismus gehören. Die Erlösung des Bodens durch den Keren Kajemeth, bedeutet nichts weniger als die Erneuerung unseres ur- alten Agrargesetzes, mit dem wir die unerschütterliche Grundlage für eine neue und glücklichere Form des menschlichen Zusammenlebens in unserem eigenen Heim errichten.

‘Dem Keren Kajemeth ist es gelungen eine Reihe von

Sammelmitteln und Methoden zu schaffen, die in ihrer Volkstümlichkeit unübertroffen sind. Zehntausende freiwilliger Mitarbeiter hauptsächlich aus den Kreisen unserer Jugend haben Millionen Spender durch diese Sammelmittel für den Gedanken der Geulath Haarez herangezogen. Aus kleinen Volksspenden des Einzel- nen ist im Laufe der Zeit eine Bodenfläche von nahezu 400.000 Dunam erlöst worden, die Grundlage für mehr als hundert Siedlungspunkte, die wiederum mit den Mitteln des Keren Hajessod errichtet wurden. Der nach Millionen Pfunden bezifferter Wert unseres Bo- dens ist unsere werdende Kreditbasis für weitere Bo- denerlösung und weiteren Aufbau.

Uber die sichtbaren Erfolge unserer planmässigen Bo- denpolitik in Erez Israel vergessen wir oft, die grosse nationale und volkserzieherische Leistung, die in der breiten und so mannigfachen Arbeit bei der Aufbrin- gung der Volksspenden liegt. Fast die ganze Erde um- spannt die Werbe- und Sammelarbeit des KKL. Bei

Festhaltung bestimmter, durch jahrzehntlange Erpro- bung festgesetzter Grundlinien, vollzieht sich diese Sammeltätigkeit, wobei die Verschiedenartigkeit in der sozialen und geistigen Struktur der Judenheiten einzel- ner Länder eine grosse Mannigfaltigkeit in den Mitteln u. Methoden herforgerufen hat. *Erez-Israel* bildet auch inbezug auf die Sammelarbeit des KKL eine gewisse Ausnahme, indem hier z. B. als wichtigster und finan- ziell ausgiebigster Sammelzweig seit vielen Jahren die Selbstbesteuerung (Mass Azmi) eingeführt ist. Es ist ein geschichtlich gewordener Zustand, der vom ganzen Jischuw restlos anerkannt wird.

Zu den einmaligen Jahres-Aktionen gehört in Erez- Israel ״Assirith Haschekel” mit der unsere Freunde in Palästina gleichfalls an eine historische Einrichtung, die *Volkszählung* anknüpfen und wobei wieder die Verbindung zwischen Volk und Land symbolisiert werden soll. Jede Familie im Lande wird in der letz- ten Woche des Jahres (22. bis 30. Ellul) aufgesucht und soll ״Asirith Schekel” (10 Mils) als Kopfsteuer geben, womit nicht weniger als ein Quadratmeter Bo- den für das jüdische Volk erlöst wird. Die Helfer (un- sere freiwilligen Mitarbeiter die ins Haus kommen) bringen eine Botschaft vom alten und den Glück- wünsch für das neue Jahr.

Diesem volkstümlich so schönen Brauch werden sich zweifellos alle Olim aus Deutschland mit Freude an- schliessen und damit ihre Verbindung mit dem alt- neuen Erez Israel bekunden. Damit alle erfasst und keiner übersehen wird, braucht der KKL sehr viele, freiwillige Mitarbeiter. Zionisten aus Deutschland, die gewohnt waren in vorbildlicher Weise ihre Pflicht für die Geulath Haarez zu erfüllen, werden auch bei die- ser Aktion sich als Helfer und Spender restlos zur Ver- fügung stellen. **Adolf Pqllak, Jerusalem**

ALLEN IHREN KUNDEN EIN RECHT VERGNUEGTES GLUECKLICHES NEUES JAHR WUENSCHT



**6215-72**

PALESTINE SHOE CO. LTD.

ENTWICKLUNG DER PALAESTINA-WIRTSCHAFT

**(Rückblick auf das Wirtschaftsjahr 5696)**

Das Jahresende bildete im Jahre 1935 auch einen Wendepunkt in der wirtschaftlichen Konjunktur des Landes.

Schon einige Monate vor dem September des Jahres 1935 war eine Schwächung der wirtschaftlichen Tä- tigkeit und des Tempos des Wachstums zu verzeich- nen. Zwar ging noch die Konjunkturkurve aufwärts, aber bei weitem nicht so steil wie in der vorhergehen- den Periode. Diese Verflachung der Konjunkturkurve hat noch keinen Grund zur Besorgnis gegeben, und es war auch nicht klar, wie weit sie durch grundlegende Faktoren in der Wirtschaftsentwicklung und wie weit durch saisonnelle Einflüsse bedingt war. Die Hoffnung war begründet, dass eine neue Einwanderungswelle und verstärkter Kapitalimport im Herbst diese Schwie- rigkeiten eliminieren würden. Es kamen zwar auch gewisse strukturelle Schwierigkeiten in der Industrie zum Vorschein : infolge des Dumpings und Mangels an Schutz der Landesproduktion, wurden einige Be- triebe geschlossen, aber diese Erscheinungen standen in keinem Zusammenhang mit der allgemeinen Ver- flachung der Konjunkturkurve. Allerdings bedeuten die Schwierigkeiten in der Industrie nicht nur eine Beeinträchtigung der Rentabilität der bestehenden Betriebe, sondern auch die Einschränkung der Mög- lichkeiten einer produktiven Kapitalinvestition und dadurch der Schaffung neuer Arbeitstätten für die ein- wandernden Arbeiter. Die Befürchtungen, dass eine Krise herankomme, wurden gemildert durch die Er- kenntnis, dass einige wichtige Faktoren die Wider- Standsfähigkeit der palästinensischen Wirtschaft er- höhen und ihre Konjunkturempfindlichkeit vermin- dem. Die Tatsache, dass grosse Reserven von Privat- kapital bei den Banken liegen, dass die Regierung einen grossen Überschuss in ihrem Staatsschatz zur Ver­fügung hat, der zur Ausführung von öffentlichen Ar- beiten verwendet werden könnte, und letzten Endes die mächtigen Kräfte, die sich in allen Ländern der Diaspora auswirken und auf jüdische Menschen und Kapital einen Druck ausüben, waren für die Beur- teilung einer Krisengefahr nicht bedeutungslos. Dies waren die Gründe, die für die Beurteilung der Lage sich als ausschlaggebend erwiesen haben. Es bestan- den zwar gewisse Befürchtungen, die durch die Ver- flachung der Konjunkturkurve verursacht wurden, eine unmittelbare Gefahr einer Krisis schien jedoch nicht wahrscheinlich zu sein.

Anfang des Septembers machte sich jedoch eine ge- wisse Nervosität fühlbar, die durch die in der Luft schwebenden Kriegsgerüchte verursacht wurde. Diese I Nervosität wirkte sich besonders in dem arabischen י׳ Sektor der Wirtschaft aus und führte zu einem Ham- stern von Lebensmitteln, zur Steigerung von Lebens- mittelpreisen bis zu 20% im Lauf einer ganz kurzen Zeit, und besonders zu einer ganz ungewöhnlichen Steigerung des Goldpreises. Die nächste Phase in dieser Entwicklung war die Zurückziehung von Bank- depositen, besonders von der Banco di Roma, die gerade in dieser Zeitperiode eine ziemlich umfang- reiche Tätigkeit in allen Wirtschaftskreisen Palästinas entwickelt hatte. Die Panik übertrug sich später auf andere Banken, vor allem im arabischen Sektor und später auch im jüdischen Wirtschaftssektor. Im Laufe von einigen Wochen wurden durch den Run auf die Banken Depositen in einer Höhe von *11/2* Millionen Pfund zurückgezogen. Diese Lage bedeutete für den palästinensischen Kredit- und Finanzapparat eine schwere Prüfung. Angesichts der Tatsache, dass die Panik und das Zurückziehen der Depositen nicht durch geschäftliche Rückschläge, sondern durch eine ausserwirtschaftliche, politische Krise verursacht wurden, handelte es sich unter den Umständen bei den Banken nicht um die Solidität und Seriosität ihrer Geschäftspolitik, sondern um ihre Liquidität. Die Banken bestanden diese Prüfung in einer ausgezeich- neten Weise. Den meisten der Banken stand eine liquide Reserve von über 30% zur Verfügung, die es ihnen ermöglichte, dem Sturm zu widerstehen, wobei nur in einigen Fällen Hilfe von aussen in Anspruch genommen wurde, die hauptsächlich durch die zwei Grossbanken Palästinas, die Anglo-Palestine Bank Ltd. und die Barclays Bank gewährt wurde. Diese Politik der Liquidität bedeutet selbstverständlich in normalen Zeiten eine schwere Belastung des Kreditwesens. Eine Liquidität von 30—35% zwingt die palästinensischen Banken zu einer grossen Spanne zwischen Kredit- und Debitverzinsung, was sich nicht immer für das Wirt- schaftsleben günstig auswirken kann. Diese Finanz- politik hat sich jedoch im Grunde gerade in diesen x Tagen der Prüfung als richtig erwiesen. In einem Lande, in dem es keine zentrale Notenbank gibt, bei der eine Möglichkeit des Rediskonts vorliegt, muss die Finanzpolitik der Kreditinstitute äusserst vorsichtig sein, um einen eventuellen Run durchhalten zu können. Die *Politik einer hohen Liquidität* ist richtig — das war die erste Schlussfolgerung, die aus der Septemberkrise gezogen werden konnte.

**ICH HABE DEN BESTBEKANNTEN**

FRISIERSALON BOURKAFF

**FUER DAMEN UND HERREN**

ELIESER BEN YEHUDA ROAD 47

uebernommen

HARRY WEICHSELBAUM

Bewaehrtes Fach-Personal • Zeitgemaesse Preise Aufmerksame frdl. Bedienung

Spezialitaet: **Dauerwellen, Haare färben. Blondieren,** Manicure, Pedicure, Kosmetik, Massage, Parfuemerie-Kosmetische Artikel

**98**

SCHILOAH

**DIE**

KRANKENVERSICHERUNG

**FÜR DEN**

MITTELSTAND IN PALÄSTINA

**(FREIE ARZTWAHL)**



TEL-AVIV, Allenby Road 112 Tel. 3955 HAI FA, Beth Hashaon

Hadar Hacarmel Tel. 1053

**Schiloah Co. Ltd.**.שלש בע״מ Ulin

Die Tatsache, dass die Grossbanken sich bereit erwiesen haben, eine grossangelegte Hilfsaktion für die kleine- ren Kreditinstitute zu organisieren und durchzuführen, legte für eine zweite Tatsache Zeugnis ab : nämlich für einen *hohen Grad der Solidarität* in der palästinen- sischen Wirtschaft, die auch ohne staatliche Eingriffe von Erwägungen, die ausserhalb eines enggezogenen privatwirtschaftlichen Interesses liegen, beeinflusst wird. Die Finanzkrise wurde überwunden. Sie hat aber zu schweren Folgen für die Wirtschaft geführt. Eine Entnahme von *11/2* Mill. Pfund aus dem Wirt­schaftskörper und eine Thesaurierung dieser Summe mussten den natürlichen Kreislauf des wirtschaftlichen Lebens einschränken und beeinträchtigen. Der un- mittelbaren Gefahr einer Währungskrise aus Mangel an Umsatzmitteln wurde zwar durch eine prompte Tätigkeit der Regierung vorgebeugt. Die Einschrän- kung der Kredite durch die Banken, die durch die Herabsetzung ihrer Reserve verursacht wurde, musste sich jedoch ungünstig auf das Wirtschaftsleben auswir- ken. Die dritte Schlussfolgerung, die aus der Banken- krise gezogen werden konnte, war, dass bei der heutigen Stufe der Wirtschaftsentwicklung des Landes eine *zentrale Noten- und Rediskontbank* zur einer *Notwen- digkeit für das Land* geworden ist. Die Verminderung der Reserven der Banken und infolgedessen die Ein- schränkung der Kredite mussten zu schweren Erschüt- terungen in der Wirtschaft selbst führen. Vor allem hat die Schlüsselindustrie des Landes, die *Baubewe- gung,* gelitten. Die Hypothekenbank musste für eine kurze Zeit die eöektive Ausschüttung ihrer Kredite einschränken, da selbstverständlich der Verkauf der Obligationen zurückgegangen war. Andererseits wurden die Baukredite seitens der Baumaterialhändler vollständig eingestellt. Die grossen Baumaterialim- porteure haben immer an Bauunternehmen und Hand- werker Kredite in Form von Baumaterialien gegeben, die durch zweite Hypotheken gesichert waren. Die Einschränkung des Kreditvolumens im Lande hat diese Kredite vollständig gestoppt. Selbstverständlich ist die Baubewegung nicht nur durch Finanzschwie- rigkeiten, sondern auch durch die allgemeine Beunru- higung und Unsicherheit der Lage selbst zurückge- gangen. Die Industrie, die schon früher unter grossen strukturellen Schwierigkeiten gelitten hat, wurde in eine noch schlimmere Lage versetzt.

Die Hochkonjunktur in der palästinensischen Wirt- Schaft wurde in grossem Masse auch durch eine Kre- ditinflation gefördert. Die Folgen einer Kreditin­flation sind in dem Falle ähnlich den Folgen der Währungsinflation, obzwar die Gefahren viel geringer sind. Der Kapitalstrom aus dem Auslande, der in den palästinensischen Banken mit kleiner Verzinsung de- poniert wurde, hat die Basis für diese Inflation ge־ schaffen, durch die der Umsatz und der Umfang der geschäftlichen Tätigkeit vergrössert wurden. Es ent- stand eine grosse Pyramide von Wechseln, und der Wechsel wurde zu einem Zahlungs- und Umsatzmittel auch in Geschäften, in denen der Zahlungsverkehr im Auslande durch Schecks aufrechterhalten wird. Wie jeder Inflationsfaktor, hat auch die Kreditinflation einen gewaltigen Anstoss der Konjunktur der palästi- nensischen Wirtschaft gegeben. Sie wirkte stimulierend auf den Wirtschaftskörper. Die Gefahren einer solchen Kreditinflation sind unter den besonderen Bedingun- gen Palästinas mit einem ständigen Kapitalimport und 16 Millionen Pfund Bankdepositen kleiner als bei einer Währungsinflation in anderen Ländern. Sie hat die Kaufkraft gesteigert und die Erweiterung des Pro- duktionsapparates und der Baubewegung gefördert. Ob eine solche Kreditinflation für den Wirtschafts- körper an sich günstig ist, bleibe dahingestellt. Je- denfalls kann ein Abbau der übersteigerten Kredit- Pyramide nur stufenweise erfolgen, wenn der Wirt- schaftskörper nicht schweren Erschütterungen ausge- setzt werden soll. Eine plötzliche Deflation und Ein- schränkung des Kreditvolumens muss zu einer Krise führen. Diese Tatsache wurde im Jahre 1929 in Amerika und bei der Rückkehr zur Goldbasis in Eng- land zur Zeit Winston *Churchills* anschaulich bewiesen. Jede Deflation, und besonders in einem Lande mit einer übersteigerten Kreditpyramide, muss zu einer Krise, zu einem Preisfall und einer .Arbeitslosigkeit führen. Diese Regel hat sich auch im palästinensischen Wirtschaftsleben im Herbst des Jahres 1935 als richtig erwiesen, als die plötzliche Deflation den ganzen Wirt- schaftskörper beeinflusst hat und zu einem Einschrän- ken des Wirtschaftslebens und der Wirtschaftstätigkeit führte. Die Erschütterung im Herbst des Jahres 1935 hat demnach für eine Zeitlang eine neue Wirtschafts- periode eingeleitet, in der wir noch stehen.

**Friseurgeschäft** in bester Lage Tel-Avivs, modern eingerichtet, kaltes und warmes Wasser, **krankheitshalber** evtl, auch an Nichtfachmann guenstig **zu verkaufen.**

Offerten unter Chiffre ״G. F." an Dr. jur. W. Victor & Landau Ltd., Tel-Aviv, P. O. B. 914.

Radikale Vertilgung

von **Wanzen, Schaben** und anderem Ungeziefer uebernimmt

*Dr. Be if us, Dipl. Desinfektor und Chemiker*

Tel-Aviv **M«rkaz-Baal«l-M»lacha-Str. 6**

**gegenOber Abfahrtstelle d• Autobuslinie 6**

Für steinreichen Touristen suche ich eine Ehekameradin. Bedingung: Schönheit. Alter 24—28. Nationalität gleich- gültig. Sprachkenntnisse entweder franz , engl, oder deutsch.

EHE-HRRHNGEMENTS Henryk Dawidowicz, Tel-Hviv

18, Shalom Aleichem Str. Sprechzeit: 12— t, 4.30—7.30

**Treuhandbüro**

**Geh. Kommerzienrat Berthold Manasse**

**TEL-AVIV, Hakeremstr. 2 (nahe Gordonstr.)** Interessenvertretung und -Verwaltung. Informationsstelle Keine Vermittlertätigkeit. Gutachten über Transfer-, Credit- und Beteiligungsangebote

Die Auswirkungen der verschiedenen Wandlungen in der Wirtschaft, die in dieser Periode ihren Anfang nahmen, auf verschiedene Gebiete des Wirtschafts- lebens, muss besonders verfolgt werden. Bevor jedoch die einzelnen Gebiete des Wirtschaftslebens besonders betrachtet werden, muss noch ein besonderer Umstand im palästinensischen Wirtschaftsleben betont werden, der hier die Folgen einer Deflationskrise neutralisieren und zu ihrer Überwindung beitragen konnte. In einem Lande der Immigration und des Kapitalimports kann eine Wendung der Konjunkturkurve und eine neue steile Aufwärtsbewegung durch äussere Faktoren herbeigeführt werden und deshalb zu einer schnelleren Gesundung als in einem anderen Lande führen. | Tatsächlich stand Palästina im April des Jahres 1936^ vor einer solchen Wendung, und diese neue Aufwärts- bewegung wurde nur durch eine zweite ausserwirt- schaftliche Erschütterung, nämlich die Ereignisse, die noch nicht abgeschlossen sind, unterbrochen.

BANK- UND FINANZWESEN.

Die besondere Krise der Banken war in einigen Wochen abgeschlossen. Der Kapitalimport wurde nicht unterbrochen. Es war zwar ein gewisser Rück- gang des Anteils der Kapitalisten in der Einwanderung zu verzeichnen, und besonders sind die ihnen zur Ver- fügung stehenden Summen zurückgegangen. Im all- gemeinen wurde die Geldknappheit jedoch nach kurzer Zeit überwunden, die Depositen sind wieder an die Banken zurückgeflossen. Es erfolgte nur eine Ver- Schiebung und eine grössere Konzentration als bisher bei den grossen Banken und eine gewisse Einschrän- kung des Geschäftsvolumens bei den kleineren und mittleren Banken. Die Wirtschaft passte sich mit Schwierigkeit dieser Änderung an, da der Apparat in diesen zwei Schichten des Kreditwesens ziemlich ver- schieden war. Diese Anpassungsschwierigkeit hat das Tempo der Rückkehr zu normalen Bedingungen etwas verlangsamt. Der Zinfuss ist auf dem privaten Kredit- markt gestiegen. Die Deflation konnte nicht schnell überwunden werden, und im Januar des Jahres 1936 betrug noch das Volumen der Depositen 85—90% des Volumens im August des Jahres 1935. Erst im März Die Entwicklung des palästinensischen Wirtschaft 5 des Jahres 1936 wurde der Rückschlag im Herbst voll- kommen überwunden. Der Kapitalimport ist bis zum Monat März ebenfalls um 25—30% kleiner gewesen als im Durschnitt im Jahre 1935. In den Monaten März/April ist, wie gesagt, eine Wendung eingetreten, die darauf schliessen liess, dass eine neue Aufwärtsbe- wegung in der Konjunkturkurve sich vorbereitete. " Diese Aufwärtsbewegung wurde durch die Ereignisse \*unterbrochen, wobei noch ein Nebenfaktor mitgespielt hat, nämlich das Verbot der Kapitalausfuhr aus Polen. Die Bewegung des Kapitalimports und der Depositen spiegelt sich in der folgenden Tabelle wieder :

ZIGARREN - NUR VOM FACHMANN!

TABAK-FASS

Tel-Aviv, Allenby 60

Vorher 20 Jahre im Zentrum Berlins״<

ROTHSCHILD

**TEL-AVIV ALLENBY 93**

Gardinen — Moebelstoffe — Dekorationen «



**,,MIKO"**

wünscht seinen verehrten Kunden und Freunden herzlichst

לשנה טובה

Spezialgeschäft für

**Herrenartikel**

**”MIKO’’**

**T E L - A V I V**

**Allenby Str. 70**

**JERUSALEM**

**;[Prinzess Mary 11**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Monat | Index  der Depositen | Index  des Kapitalimports |
| Januar | 100 | 100 |
| Februar | 102 | 97 |
| März | 103 | 128 |
| April | 112 | 165 |
| Mai | 114 | 79 |

Diese Tabelle lässt keinen Zweifel übrig über die Ent- Wicklung im Laufe dieses Jahres. Die Monate März— April bedeuten Wendung in der Konjunkturkurve. Der Überwindung der Herbstkrise im Monat Mai stellten sich einerseits das Kapitalausfuhrverbot in Polen, an- dererseits die Lage in Palästina entgegen. Die Steige- rung der Depositen ist in dem Falle kein Zeichen der

Erweiterung des Wirtschaftslebens, sondern eher der Einschränkung des Geschäftslebens, d. h. einer grösseren Thesaurierung des Kapitals, das weder Raum noch Willen zur Investition hat. Der Rückgang des Kapitalimportes wird übrigens auch durch die Ein- Wanderung von Kapitalisten in den Monaten Januar bis Mai veranschaulicht:

Einwanderung der Kapitalisten

|  |  |
| --- | --- |
| Januar | 297 |
| Februar | 289 |
| März | 365 |
| April | 397 |
| Mai | 185 |

Der Durchschnittsanteil der Kapitalisten an der all- gemeinen Einwanderung betrug in den Monaten Januar—Mai 11,6% mit starker Steigerung im April und fiel im Mai auf 8,6% zurück. Jedoch führten auch diese schweren Erschütterungen ־ politischen Charakters zu keiner starken Krise, sondern nur zu einer gewissen Stagnation des Wirtschaftslebens. Es gab keine grosse Zahl von Bankrotten, es gab keinen Run auf die Banken, und die Lage der Kreditinstitute ist äusserst stark. Sogar die palästinen- sischen Wertpapiere sind in ihrem Kurs nicht gefallen, und es gab kein anormales Angebot der jüdischen Pa- piere auf dem Markt. Trotz der Unsicherheit der Lage werden neue Obligationen der Hypothekenbank auf dem freien Markt verkauft. Die Finanzlage kann also im jetzigen Augenblick in dem Sinne zusammen- fassend dargestellt werden, dass zwar

1. der Kapitalimport und die Einwanderung der Die Entwicklung des palästinensischen Wirtschaft 6 Kapitalisten infolge des Verbotes der Kapitaleinfuhr aus Polen und der Ereignisse zurückgegangen sind, dass jedoch
2. die Lage der Kreditinstitute und Banken des Landes gesichert und stark ist und



**M\*Of .uPftLt STINE**

FELDMANN

DAS BEKANNTE SPEZ1ALGESCHAEFT FUER DIE DAME

Kleider, Kostüme, Wäsche und alle modischen Artikel

STETS

NEUHEITEN

GROSSE

AUSWAHL

1. die palästinensischen Wertpapiere als Barometer für die ruhige Finanzlage trotz zweier Krisen im Laufe eines Jahres, die durch ausserwirtschaftliche Faktoren herbeigeführt wurden, dienen können.

BAUBEWEGUNG.

Die Baubewegung bildet die Schlüsselindustrie des Landes. Sie schafft den Markt sowohl für die Land- Wirtschaft, als auch für die Industrie und ist der ausschlaggebende Faktor für die Lage auf dem Arbeits- markt. Die Entwicklung der Baubewegung wird durch einige schwer übersehbare Faktoren bestimmt: die politische Lage, die Lage der Juden im Ausland, die Einwanderung, Finanzierungsmöglichkeiten, Angebot und Nachfrage nach Wohnungen.

Die Einwanderung ist im Laufe dieses Jahres zurück- gegangen. Trotzdem hat sich die Nachfrage nach Wohnungen durch die Einwanderung auch in dieser Zeitperiode ausgewirkt, da es keine Reserven an leeren Wohnungen gab. Im Herbst dieses Jahres wurde eine Untersuchung in der Stadt Tel-Aviv durchgeführt, die erwiesen hat, dass es in der ganzen Stadt nur 132 Woh- nungen, d. h. 422 leere Zimmer gab. Diese Zahl bildet 0,6—0,7% der allgemeinen Anzahl der Zimmer in der Stadt, während im Auslande 2—3% von leeren Woh- nungen als normal betrachtet werden. Der Rückgang

Dr. ALBERT KRAEMER

JERUSALEM REHAVIA

MAIMONSTR. 17

Beratung in E i n w a n d e r u n g s - und T r a n s f e r fragen Kapitalsanlagen Wirtschaftsberatung

30

**Fabrikation von prima Daunendecken**

(europäischer Art) auch Anfertigung bei Zugabe von Material **Bettwäsche** mit Hand- u. Maschinenstickerei. **Kunststopferei**

von Garderobe etc.; Restaurierung wertvoller Gewebe. Ausführung sämtl. Maschinenstickereien, Knopflöcher etc. **Jereslaw, Tel-Aviv,** Ben Jehudastr. 6, 2. Stock

**Kein Laden**

der Bodenpreise' hat auch den Bau mit kleineren Mitteln ermöglicht und die Rentabilität der Häuser auch bei fallenden Mieten gesteigert. Ebenso wäre noch in Betracht zu ziehen, dass die Investitionsmög- lichkeiten im Lande allgemein beschränkt sind und dadurch die Baubewegung immer mit neuem Kapital gespeist ist.

Andererseits wirken sich auf die Baubewegung einige ungünstige Faktoren aus: die Einwanderer, die in diesem Jahr ins Land kamen, sind im Durchschnitt ärmer als die Einwanderer des vorhergehenden Jahres; die Verschlechterung der Wirtschaftslage im Lande hat zu einer Einschränkung der Wohnungen geführt; die Unsicherheit der allgemeinen Lage dient ebenfalls als Hindernis zu einer Erweiterung der Baubewegung, obzwar seltsamerweise dieser Faktor eine Verhältnis- mässig kleine Rolle zu spielen scheint.

(Fortsetzung folgt)

Dr. D. Horowitz



Klar Hanoar

**Kinder-**

**and Jugenddorf**

BEN

SHEMEN

**Landwirtschaftliche Schule Grundschule • Kindergarten • Internat**

**Zum neuen Schuljahr werden noch Anmeldungen entgegengenommen und zwar:**

**'n Tel-Aviv: Am Montag und Donnerstag, von 3 — 5 Uhr nachmittags, im Beth Sefer ,,Geulah“, Rechow Geulah, oder im Büro in Ben Shernen near Lydda, (Telefon: Er Ramie 42)**

Verlangen Sie bitte Prospekt!

EICHENBRENNERS MASS-WERKSTATTEN

TEL-AVIV, 17, SHEINKIN STREET GROSSES LAGER NUR ERSTER ENGLISCHER FABRIKATE (HOLLAND & SHERRY, USW.) MASSHEMDEN KRAWATTEN

**.יביך, חברה שיתופית לסבלנות חקלאית, בע״מ**

**1936**

מפעלי התישבות הרשים על בסיס של מטעים !pro סעורב — עימד פרדסים — עבודות חלקיות מוצאות לפועל על־ידי סוסדות לעבודה חקלאית בכל המושבות בארץ — סטיו», אריזה וסשלוה פרי הדר — בתנאים נוהים.

המשרד הראשי: רחוב לילינבלום 15, תל־אביב, ת. ד. 332, טלפון 313

Die Omanuth Co. Ltd. gibt allen *Mitgliedern der Hog,* die sich durch Vorzeigung des Mitteilungsblattes ausweisen, *einen Rabatt von 10%* für die von ihr herausgegebe Reihe

*״Die Weltliteratur in hebr. Übersetzung’* (punktiert) für Kinder und Jugend.

Zu haben in allen Hakol-Lanoar Filialen:

Tel-Aviv: Herzlstr. 8, Allenbystr. 54, Ben-Jehudastr. 41. Jerusalem: Ben-Jehudastr., Haus Sansur.

Haifa: Hadar Hacarmel, Herzlstr. .

Ramath-Gan — Petach-Tikwah — Chedera — Sichron-Jakob

HAIFA

|  |  |
| --- | --- |
| **CAFE** | **RESTAURANT** |
| **CURTONI** | **HAIFA,** |
| **KINGSWAY, neben Lloyd Triestino** | |
| **New Carmelite Bldg., 1. Stock** | **Inhj Dr. Toni Reinsch-Gellner**  **11** |

Wer photographiert hat mehr vom Leben 1 Wer photobrennert hat mehr vom Photographieren! Darum Photo-Kenner, kaufe bei Photo-Brennerl Kameras gegen Teilzahlung, Tausch.

Photo-Arbeiten in la. Qualität

***ßfiato-ffirenner zz***

**Haifa, Hechaluz, Ecke Schapirastr. 44**

**Haifa,**

**OCCASIONSHALLE ARON KOHN**

neuer Merkas, Allenbystr.

(neben Hotel Nassar)

**Kauft, verkauft** und nimmt in Commission Moebel, Klaviere, Teppiche, Gemaelde Porzellan, Bronzen, Silber, Schmuck, Antiquitaeten u. a.

**KLEINE ANZEIGEN**

ARZT-PRAXIS vertretungsweise oder ganz abzugeben. Zu wenden an Dr. Sametnik, Dizengoffstr. 107 v. 4—7.

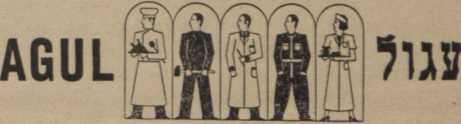
Haus Hertz, Haifa, Massadastr. 54

DAS KULTIVIERTE HEIM FUER AELTERE ALLEINSTE- HENDE und Ehepaare. Streng koscher. Aerztliche Aufsicht. Anfragen erbeten an Dr. Theodor Hertz und Mirjam Hertz.

ELLV KURZ, OPERNSAENGERIN (Berlin), Leiterin der Gesangsklasse des Shulamith Konservatoriums unterrichtet nach altitalienischer Methode. Tel-Aviv, Pinskerstr. 14.

**Unsere Antwort:**

**Hilfe,Aufbau und Konsolidierung durch den ״Mifal Hajischuv״**



**SPEZIALGESCH. IN BERUFSKLEIDUNG JED. ART**

**Moderne D a m e** n k I I I **e I f u e r Haus und Beruf** Eigene Fabrikation

**VOGELSINGER & RUND**

**TEL-AVIV, KING GEORGE STREET 3,**

**zweites Haus von der Allenby (Hacarmel)**

**JERUSALEM**

**LODGINGHOUSE ״TABOR"**

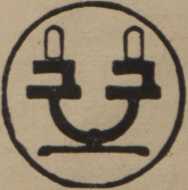
**Leitung: Frau Anne E i n s t e i n • W a I d Haifa, Hadar Hacarmel, Arlosoroff\*Str. 10a Autobushaltestelle der Linie 6 Modern eingerichtete, luftige Zimmer - Jedes Zimmer m fliessendem Wasser und Terrasse - Herrliche Aussicht auf Meer und Carmel Grosses und kleines Frühstück nach Wahl - Mässige Preise Hotelgutscheine werden in Zahlung genommen-**

**PENSION KOCH HAIFA**

**verzogen** nachdem **modernen** Neubau **HADAR HACARMEL, R’CHOV HECHALUZ 22 vis ä vis der Post**

Jeder wünscht

**Tozereth Haarez**



**ein modernes Heim zu angemessenen Preisen**

Wir machen Ihnen gern einen un- verbindlichen Kostenvoranschlag für moderne **Beleuchtung** und **Küchenausstattung**

BEHRENDT & BRAHM

**Lampen-Fabrik und Metallwerkstätten**

Jerusalem, Princess Mary Ave. 1

**Herrlicher Ausblick auf Meer und Carmel Jedes Zimmer fliessendes kaltes u. warmes Wasser • Bekannte gepflegte** כשר **Küche Telefon 1139**

**Lebensmittel für die Feiertage**

**bei MASON**

Inhaber: Münz & Gans

**JERUSALEM**

King George Street, Beth Guinl **gegenüber Tuv Taam**



**DIE DEUTSCHEN OLIM**

**UND DAS HEBRÄISCHE BUCH**

Die Agudah Hasofrim erklärte den Monat Elul zum Monat des hebr. Buches. Von einem unseren Mitglieder erhalten wir hierzu die nachstehende Äusserung:

Die deutschen Juden standen in dem Ruf, immer die ersten zu sein, welche neue Talente unter Schriftstellern und Künstlern erkannten, sie ermutigten und für sie in der Öffentlichkeit warben. Man Kaufte und las die Klassiker aller Völker, moderne Bücher aller Art.

In den Wohnungen der meisten deutschen Juden findet man nur zwei hebräische Bücher: den Tenach und die Grammatik. Die literarischen Pioniere haben ausserdem vielleicht noch einen Band Bialik. Abgesehen davon begnügt sich der Oie mit dem ״Oie", und wenn er sogar schon die unpunktierte Zeitung lesen kann, ist er froh und zufrieden und denkt nicht daran, sich auch noch für die moderne hebräische Literatur zu in- teressieren. Manche verkünden sogar dass es überhaupt nicht lohne, sich darein zu vertiefen. Auch wer guten Willens ist, kennt gewöhnlich nur die Namen und vielleicht auch einige Bücher von Mendele Mocher Sfarim, Achad-Haam und Bialik; aber von den Schriftstellern, die heute und hier in unserer Mitte leben und schreiben, sind den meisten von uns nicht einmal die Namen geschweige denn die Werke bekannt. Gerade die bildungseifrigen und stolzen deutschen Juden sollten sich beeilen, hier Änderung zu schaffen. Wer Aleph gesagt hat, muss auch Beth sagen, wer Hebräisch gelernt hat (oder lernt), muss auch das neue hebräische Buch lesen, zu seinem eigenen Nutzen und im Interesse der hebräischen Literatur.

Die Medaille hat allerdings auch eine Kehrseite: Wenn man die deutschen Olim zu Buch-Konsumenten erziehen will, muss man sie auch als Konsumenten d. h. als Kunden behandeln.

Man muss ihm die Ware so anbieten, dass er Lust bekommt, sie zu kaufen. In der Richtung bedarf es noch einiger Bemühung. Es genügt nicht und es nützt wenig, wenn man nur predigt: ״es ist eure Pflicht, hebräische Bücher zu kaufen”. Man muss jedem genau und im einzelnen erklären, welche Bücher er kaufen soll, was für seine Bedürfnisse passt und was dem Grad seiner hebräischen Kenntnisse angemessen ist. Dazu kommt noch etwas: die deutschen Juden sind gewohnt, nicht nur auf den Inhalt, sondern auch auf die äussere Erscheinung eines Buches zu achten. Es ist vielleicht leichter, ein auf gutem Papier sauber und klar gedrucktes und ansprechend gebundenes Buch zu einem verhältnismässig hohen Preis zu verkaufen, als ein schlecht ausgestattetes für billiges Geld. Und schliesslich : auch das Buch ist eine Ware, aber wer ein Buch kaufen will, möchte in der Buchhandlung doch eine andere Atmosphäre vorfinden, als sie im Geschäft für Kolonialwaren oder Haushaltungsgegen- stände herrscht. Wer versucht hat, ein hebräisches Buch in einer der wenigen Buchhandlungen zu kaufen, in denen es hebräische Bücher gibt, — besonders wenn dieser Versuch nicht in fliessendem und fehlerfreiem Hebräisch gemacht wird — weiss, dass es schwer ist, ein bestimmtes Buch, und fast unmöglich, Rat oder Auskunft zu erhalten. Leicht verächtlich betrachtet einen der Verkäufer, oder mindestens mit einem Gesichtsaus- druck, der besagt: was interessiert mich das ? (Das Schau- fenster dient anscheinend nur dazu etwaige Kunden abzu- schrecken und Staub anzusammeln, und nicht dazu, Käufer in das Geschäft hineinzulocken).

Das sind auf den ersten Blick nur unerhebliche Änsserlichkeiten, in Wirklichkeit sind sie wichtig. Wenn man ihnen Beachtung schenkt, wird es gelingen, das hebräische Buch unter den deutschen Olim zu verbreiten und dieser Erwerb wird nicht nur die Erfüllung einer nationalen Pflicht, sondern gleichzeitig geistiges Bedürfnis und Vergnügen bedeuten. Dr. G. Stulz

**EIN WORT AN DIE ELTERN DER DEUTSCHEN ALIJAH ZUM MONAT DES BUCHES**

Die Eltern der deutschen Alijah stehen vor einer schweren Auf- gäbe. Ihre Kinder wachsen in Erez Israel in der hebräischen Sprache auf, die die meisten von ihnen nicht genügend be- herrschen, um die geistige Entwicklung ihrer Kinder so beein- flussen zu können, wie sie es in Deutschland getan hätten. Viele Eltern stehen vor der Entscheidung, entweder die Erziehung der Kinder ganz der Schule zu überlassen, oder zu versuchen, die Kinder in einer fremden Sprache zu erziehen.

Die erste Lösung ist unbefriedigend : sie entfremdet die Kinder den Eltern und lässt das wertvolle Kulturgut verkümmern, das sie aus Europa mitgebracht haben.

Die zweite Lösung ist gefährlich : sie hindert die Kinder, in die hebräische Kultur hineinzuwachsen, und macht sie zu Fremden im Lande der Väter, das zum Land der Kinder werden soll. Es gibt aber eine dritte Lösung, die fruchtbar ist: Die Eltern können am geistigen Wachstum der Kinder teilnehmen und ihnen das Einleben in die hebräische Kultur erleichtern, indem sie ihnen wohlbekannte, bewährte Werke der Weltlite- ratur in vorbildlichen hebräischen Übersetzungen als Lesestoff geben.

Der Omanuth-Verlag schuf als erster eine Bücherei für Kinder und Jugend in zeitgemässer Form. Im Laufe von 20 Jahren ge- lang es ihm, neben Ausgaben der hebräischen Klassiker, eine Auslees der Weltliteratur für unsere Kinder herauszugeben. Alle Bücher sind in vollständig vokalisiertem Satz und zu wohlfeilen Preisen erschienen.

Die folgenden willkürlich herausgegriffenen Namen verschaffen einen Eindruck von der Omanuth-Bücherei:

Die Nachtigall von H. Chr. Andersen ; Das Gespensterschiff von Wilhelm Hauff; Märchen von Oscar Wilde; Die Hyänen und der Elefant von Leo Tolstoi.

Barfüssele von Berthold Auerbach ; Das Herz von De Amicis ; Geschichten des Dr. Uhlebuhle von B. H. Bürgel; Amalie Dietrich von Caritas Bischoff; Drei Männer in einem Boot von J. K. Jerome; Tartarin von Tarascon von Alphonse Daudet; Allein von Hector Mallot; Der blinde Musikant von Korolenko ; Eine Pharaonentochter von Georg Ebers ; Die ersten Menschen auf dem Mond von H. G. Wells ; Die letzten Tage von Pompeji von Bulwer; Die Biene Maja von Waldemar Bonseis ; David Copperfield von Charles Dickens ; Der Pfört- ner von Notre Dame von Victok Hugo ; 80.000 Meilen unter

dem Meer von Jules Verne ; Hucklebery Finn von Mark Twain ; Die letzte Reise von Kapitan Scott ; Das Dschungelbuch von Kippling ; Lederstrumpf von Cooper.

Auf dem Landwege nach Indien von Sven Hedin ; Wilde Tiere von Ernest Tompson Seton ; Höhlenkinder von Th. Sonnleitner ; Mikrobenjäger von P. de Kruif.

Herrenhofsaga von Selma Lagerlöf; Die Rennaissance von Gobineau ; Portraits von Plutarch ; Tonio Kröger von Thomas Mann ; Geheimnisse des Kaukasus von Essad Bey.

Die Eltern der deutschen Alijah werden hiermit aufgefordert, von dieser wertvollen Sammlung Gebrauch zu machen, auf dass unsere Sprache im Munde unesrer Kinder lebendig werde.

Die elementare Pflicht, die Kinder mit dem hebräischen Buch zusammenzubringen, soll nicht versäumt werden.

**Adv.**

NACHRICHTEN

ln Petach-Tikwah hat sich aus dem Kreise der mittelstandischen Olim unter dem Namen ״IRGUN DATI” eine Gruppe von Xn- teressenten zusammengeschlossen, ־die beabsichtigten, auf ge- mischtwirtschaftlicher Grundlage zu siedeln. Die geplante Sied- lung soll *religiösen* Charakter hallen.

Olim, die sich für die Bestrebungen des Irgun interessieren und sich ihm ev. anzuschliessen wünschen erhalten Auskunft durch die Herren : K. Altmann, Petach-Tikwah, Rechow Pica, Beth Gottlieb ; Dr. M. Freund, Petach-Tikwah, Rechow Herzl, Beth Wetzlar, gegenüber dem Achad-Haam Gymnasium ; Dr. Weich- selbaum, Petach-Tikwah, Rechow Rothschild, Beth A. Wollf oder durch die landwirtschaftliche Abteilung der HOG.

**NEUER KALENDER 5697**

Gerade in der heutigen Zeit ist es wichtig, über all den Sorgen und Gefahren des Augenblickes das Bild dessen, was geschaffen ist und um was wir kämpfen nicht aus den Augen zu verlieren. Deshalb ist jede Veröffentlichung zu begrüssen, die eine an- schauliche Darstellung des zionistischen Aufbauwerkes gibt.

Die Palestine Publishing Co. Ltd., hat zum neuen Jahre einen Kalender herausgegeben, der in dieser Hinsicht wirklich ein Beitrag für zionistische Propaganda im besten Sinne des Wortes ist. Der Kalender zeigt Bilder aus dem jüdischen Leben, die mit ausserordentlichem Geschmack ausgewählt sind, bringt charakte- ristische Aufnahmen aus Stadt und Land, Arbeit und Feier, Volks- Upen, Jugend und Alter. Auch dem, der Palästina kennt, enthül- len diese ausgezeichneten Reproduktionen eine Fülle von neuen unbekannten Schönheiten. Angaben über die Arbeit der zionistischen Instanzen, interessante Ziffern aus dem Budget des Keren Hajessod und Keren Kajemeth vervollständigen das Bild des Aufbaues, und zeigen, wie all das Gewordene, das die Bilder darstellen, seine Entstehung und sein Wachsen der Idee, der Bewegung und ihren Instrumenten verdankt.

1. Kaufmann will sich an bestehendem Unterneh- men mit ca. 600 LP. beteiligen. Detail-Geschäft bevorzugt. Evtl, kommt Kauf in Frage.
2. Dame mit grossen Erfahrungen in der Le- bensmittelbranche (auch Wurst und Fleisch) sucht einen Geldmann zwecks gemeinsamer Etablierung. Es kommt auch Übernahme von Vertretungen in Frage.

**WIRTSCHAFTSNACHRICHTEN JERUSALEM**

*(Die HOG übernimmt keine Verantwortung für den Inhalt der Wirtschaftsnachrichten. Anfragen unter Angabe der Chiffre-Nummer werden durch das Büro der HOG weitergeleitet).*

1. Gut eingeführtes und eingerichtetes Photo-Ge- schäft ist umständhalber sehr preiswert zu ver- kaufen.
2. Seriöser Kaufmann (35 Jahre in der Branche) sucht für Jerusalem stillen oder tätigen Teilha- ber mit mindestens 600 LP. (Branchekenntnisse nicht erforderlich) zur Eröffnung eines reinen Herrenkonfektionsgeschäftes mit Massschneide- rei. Kleines Lager und guter Kundenkreis vor- lianden.
3. Sub-Agentur für konkurrenzlosen Artikel der Baubranche für Tel-Aviv und Süd-Distrikt zu vergeben. Erforderlich etwa 4—500 LP.

*Schluss des redaktionellen Teils*

*Für den Inhalt der Inserate und geschäftlicher Propa- ganda-Artikel ist die Redaktion nicht verantwortlich.*

**NACHRICHTEN ORTSGRUPPE HAIFA**

Wir bitten Hachscharah- und Pachtinteressenten und zwar so- wohl Pächter und Verpächter als auch Personen, die Hachscha- rah-Stellen vergeben und suchen, sich im Büro der HOG Haifa, Neuer Merkas Mischari, Haus Palafric, zu melden.

**WIRTSCHAFTSNACHRICHTEN TEL-AVIV**

*(Die HOG übernimmt keine Verantwortung für den Inhalt der Wirtschaftsnachrichten. Anfragen unter Angabe der Chiffre-Nummer werden durch das Büro der HOG weitergeleitet).*

1. Glas-, Spiegel- und Bilderrahmengeschäft im Zentrum von Tel-Aviv mit langjähriger Kund- Schaft zu übergeben. Objekt einschliesslich Wa- ren ca. LP. 100.
2. Makoleth in guter Lage Tel-Aviv zu verkaufen. Objekt einschliesslich Waren ca. LP. 300.
3. Kosmetikerin mit LP. 50 zur Erweiterung eines bestehenden kosmetischen Salons in der Nähe von Tel-Aviv gesucht.

**HANS TRAUB** BÜCHERREVISOR

**Buchprüfungen /־**

**Führung von / Revisionen b. Beteiligungen**

**Buchholtungen / und Auseinandersetzungen Bilanzen / Organisation**

TEL-AVIV El. Ben Jehuda Rd. 184

s«

BETTEN-STRAUSS

**nndAZ’f** Bettstellen in moderne Couches u. **UIIUC11** Doppelcouches um und arbeitet

Matratzen und Steppdecken auf.

**Tel-Aviv, Allenbystr. Ecke Jona Hanavistr.**

**Unsere Waffen sind Hilfe u. Aufbau\*־ Alle Juden für den ״Mifal Hajischuv"! l’Ezra ul’Bizaron**

**HAUSWIRTSCHAFTLICHE RATSCHLAEGE**

ROSCH - HASCH ANAH - GEBR AEUCHE

.)

ahrtausendlange Überlieferung lehrte das jü- dische Volk häusliche Feste feiern. Und der Fluch der Galuth, der den Juden von den Freuden seiner Umgebung ausschloss, wandelte sich in Segen durch die Vertiefung des Familienlebens. Wenn der Haus- vater nach einer Woche schwerer Arbeit und Seelen- pein am Freitag Mittag zu seiner Familie heimkehrte, empfingen ihn die köstlichen Gerüche der brodelnden Sabbathmahlzeit, erwartete ihn das erfrischende Bad, die duftende, blütenweisse Wäsche und in den frohen, lärmenden Sabbathvorbereitungen straffte sich sein gedrückter Körper und seiner Seele wuchsen die Flügel, auf denen sie sich am Sabbatheingang psalmensingend zum Himmel emporschwang.

Und wenn schon jedem Vortage des Sabbath die Macht gegeben war den ärmsten Juden in einen König zu verwandeln, um wieviel mehr vermochten dies die Weihestunden vor dem Beginne eines neuen Jahres oder gar der Erev Jom Kipur. Schon lange Wochen vorher bemerkte man am ganzen Betriebe des Haus- haltes das Nahen der jamim noraim, der hohen Feier- tage. Nach alter Sitte musste jedes Familienmitglied zu Rosch-haschanah neue Wäsche und neue Kleider bekommen. Ja, unsere klugen Grossmütter hielten sich an den Brauch, zu Rosch-haschanah von jeder Wäschesorte die im Haushalte verwendet wurde, je ein Stück neu anzuschaffen, als Symbol dafür, dass in ihrem Haushalte nie Mangel an Linnen sei. Waren alle Vorbereitungen in der Nähstube beendet, dann ging es an das Grossreinemachen und Wäschewaschen und die letzten Tage vor dem Feste waren der Küche gewidmet. Feine Hefekuchen für den Frühstücktisch, gefüllte Blätterteige, Obstkuchen und festlich garnierte Torten für die Hauptmahlzeiten und kleines Gebäck für den Gästeempfang wurden von der Hausfrau und ihren Helferinnen vorbereitet. Am Erew Rosch- haschanah wurden nur mehr die schönen, runden, mit Mohn bestreuten Chaloth gebacken, die man mit den ״Händen” — fünf Einschnitten in den Teig — versah. In vielen Gegenden verziert man die Chaloth mit Krönlein oder Rosen aus Teig und verleiht ihnen mit einer Lösung von Zucker und Eiweiss Glanz und Farbe.

Frühmorgens begann man mit der Zubereitung der Mittagmahlzeit, der man wenig Aufmerksamkeit wid- mete — gab es doch am Abend soviel des Guten 1

Süsse Fische ohne Pfeffer und mit wenig Salz, Zwiebeln u. Wurzelwerk gekocht bildeten die Ouvertüre zu dem Festmahle. Dann folgte die Geflügelsuppe mit den haardünnen Nudeln, die den Stolz der Hausfrau bil- deten. In manchen Ländern liebt man es am Erew Rosch-haschanah Fleischtascherln ״Kräppchen” zu ver- wenden, in Lettland gibt man runde Ferferl als Suppeneinlage als Symbol für einen glücklichen Jahres- kreis. In Russland und Polen wird das Geflügel, das in der Suppe kochte, ohne Tunke serviert. Im west- liehen Europa dagegen liebt man es das Fleisch zu überbraten oder in einer Sellerie- oder Gemüsesauce zu reichen. Als Zugabe verwendet man merkwürdiger- weise sowohl in der askenasischen, wie in der sephar- dischen und jemenitischen Küche vorzüglich süss zu- bereitete Mohrrüben (Geser), als Kompott in der ostjüdischen Küche gebratene süsse Äpfel, die man mit Honig bestreicht. In der sephardischen Küche gekochte Datteln und Feigen oder süss zubereitete Kalavassa (eine Art Bratkürbis). Uber eine Gattung Rohobst wird am Vorabend des zweiten Rosch-ha- schanah Tages ״Schehechejanu” gesagt und in vielen Ländern mit dem Genüsse von Trauben bis zu diesem Tage gewartet. In Erez Israel, wo alle Früchte früher reifen, dient der Granatapfel oft als die Frucht, über die man den Segen des erstmaligen Geniessens spricht. Sehr interessant sind die Festtags-Küchengebräuche bei den in Erez Israel seit Jahrhunderten erbgesessenen sephardischen Familien. Am ersten Festabend wird der Kopf eines Widders auf einer grossen Schüssel zu Tische gegeben zum Andenken an den Widder, der an Stelle des Erzvaters Jizchak geopfert wurde. Über diese Speise wird ein Segen gesprochen : ״Israel möge immer das erste Volk unter den Völkern sein und nie das letzte.”

In manchen Gegenden wird der Kopf eines grossen Fisches abgekocht als Symbol, dass das jüdische Volk sich so vermehren möge, wie die Fische im Meere. Am ersten Festabend wird über sieben Gemüse der Segen gesprochen, am zweiten Abend über verschiedene Früchte. Uber den Granatapfel, damit die Nach- kommen der Familie so zahlreich sein mögen, wie die Körner der Granatfrucht. Über Datteln, damit die Töchter so schlank und schön würden, wie die Dattel- Palme. Nur Nüsse werden nirgends am Rosch-ha- schanah zu Schehechejanu verwendet. Denn der Zahlenwert des Wortes ״egos” ist gleich ״chet”, das

heisst ״Sünde”. Da aber erst am Hoschanah Rabbah die Sünden endgiltig verziehen werden, wird erst an diesem Tage der Segen des Erstgenusses über diese Früchte gesprochen.

Für jede der Töchter, für jeden der Söhne entzündet die sephardische — und auch die ostjüdische Mutter — ein Festtagslicht, damit jedem ihrer Kinder der Weg im neuem Jahre licht und warm sei. Und kommt der Vater vom abendlichen Gottesdienst nach Hause, dann segnet er jedes seiner Kinder wie am Freitag Abend und die Kinder küssen die Hände, die sich segnend auf ihr Haupt legten. Allen Rosch-haschanah-Gebräu- chen in der jüdischen Familie liegt als tiefster Sinn die Hoffnung zugrunde, das Volk Israel möge sich vermeh- ren in seinem Lande, gross werden an Ansehen, und mächtig an Kraft des Leibes, des Geistes und der Seele.

Minna Freund Barsi

EREW TAWSCHILIN

**<7** wei Festtage auf die ein Sabbath folgt — wie versorgt / j die Hausfrau in Erez-Israel in dieser Reihe von schönen Tagen ihre Familie und ihre Gäste mit Speise und Trank, wenn sie nicht glückliche Besitzerin eines elektrischen Kühl- schrankes ist, der Feiertage wegen nicht täglich mit Eis versorgt werden kann, ja manchmal ganz ohne Eisschrank Auskommen muss ?

Mit Fleisch, Fischen, Gemüsen und frischem Obst muss sie sich schon an Vortage des Rosch-Haschanah-Festes ein- decken. Sie muss also am Mittwoch für Sabbath einkaufen und daher sehr vorsichtig wählen. Es ist zweckmässig für den Vorabend des Rosch-haschanah-Festes Geflügel zu nehmen. Für den Mittagstisch des ersten Tages ein Braten- stück, für den zweiten Abend Suppenfleisch, das man am besten in einer Selleriesauce serviert oder mit dem Suppen- gemüse eindämpft. Das Fleisch für den zweiten Feiertag lässt sich auf folgende Weise absolut frisch erhalten: man bratet es am Erew Rosch-haschanah in kochendem Fett auf beiden Seiten rasch ab, legt es in einen irdenen Topf und übergiest es mit heissem Fett so, dass dieses einige Centi- meter über dem Fleisch steht. Dann lässt man das Fleisch völlig erkalten, verbindet den Topf mit einem Mulltuch und stellt ihn an einen luftigen Ort. Vor dem Gebrauche wird das Fleisch gar gebraten. Dieses Gericht kann man sehr gut zu Eruw tawschilin verwenden.

Eruw tawschilin ist die Vorbereitung eines aus Brot und Fleisch bestehenden Mahlzeit am Vorabend eines Festes, dessen zweiter Tag auf einen Freitag fällt. Es ist eine symbolische Handlung, die die Erlaubnis gewähren soll am Feiertage, an dem sonst nur für den Bedarf eines Tages gekocht werden darf, die Sabbathmahlzeit vorzubereiten. Über den Eruw tawschilin wird folgende Beracha ge- sprachen :

וגונו rntyps ברוך אתה די' אלהיט סעולם א#ר על ט?ות ערוב.

,,Gelobt seiest Du Ewiger unser Gott, König der Welt, der uns geheiligt durch seine Gebote und uns das Gebot des Eruw gegeben hat”. Dadurch soll uns erlaubt sein zu backen und zu kochen und Feuer zu entzünden um die Sabbatmahlzeit zu bereiten.”

Viele Hausfrauen im Orient bestreichen das rohe Fleisch mit Olivenöl, hängen es an einem luftigen Orte auf und wiederholen dieses Verfahren bis zum Gebrauche täglich. In nördlichen Ländern pökelt man das Fleisch, das in wenigen Tagen verbraucht werden soll, nicht trocken, son- dern mit gekochter Pökel ein. Die Küchengebräuche für Rosch-haschanah verbieten den Genuss sauerer Speisen und aus diesem Grunde kann die einfache Konservierungsart, das Beizen des Fleisches nicht empfohlen werden. Praktische Hausfrauen, die Zeit sparen wollen, bereiten für Sabbath ein gutes Schaleth aus Bohnen und Perlgraupen mit Trockenwurst oder gut durchgeräuchertem Fleisch. Eine etwas schwere Mahlzeit, nach der man nur eine Frucht- suppe oder Kompott mit Biscut reicht.

Frische Fische sollen dort, wo kein Eis vorhanden ist, nur am Vorabend, höchstens am ersten Tag zum Mittagstisch serviert werden. Für die übrigen Mahlzeiten muss man, wo Fische unbedingt gewünscht werden, mit Konserven vorlieb nehmen, die aber zu Rosch-haschanah nicht im Form von Salaten zubereitet werden.

Gemüse hält sich ungefähr zwei Tage lang frisch, wenn man es in feuchte Tücher einschlägt, die man öfters wech- seit. Für den dritten Tag sind Trockengemüse (Bohnen, Perlgraupen) vorzuziehen.

Frische Trauben, Pfirsiche oder Pflaumen wählt man für den ersten Tag. Am Vorabend des zweiten Tages nimmt man zu der vorgeschriebenen Schehechejanah eine Obstsorte, die man in dieser Saison noch nicht gegessen hat, z.B. Granatäpfel, frische Datteln oder Johannesbrot. Äpfel und harte Birnen halten sich gut. Gekochte Früchte bieten in jeder Form: als Kompott, als Fruchtsuppe, Gekefrüchte etc. eine angenehme Bereicherung des Festtisches, auf dem natürlich die sorgsam gewählten Mehlspeisen nicht fehlen dürfen. Für den. Vorabend eine leichte Torte. Für den ersten Tag ein dünn ausgezogener Strudel mit frischen Früchten, oder Mohn gefüllt. Für den zweiten Abend kleines Gebäck zu Gelöefrüchten, dann haltbares mürbes Gebäck für die restlichen Mahlzeiten. Alle diese Mehl- speisen können im Wundertopf gebacken werden.

Das wäre also der ungefähre Grundriss für die *Speisekarte* der dreitägigen Festtafel.

Und die *Preisfrage?*

Die wird in diesen unglückseligen Tagen der Hausfrauen in Erez Israel viel Sorge bereiten. Die nachstehenden Menuvorschläge und Kochvorschriften wollen ihr die Lö- sung dieses schwierigen Problemes erleichtern. Sie enthalten Speisen, deren Zubereitung auch wenig Arbeit erfordert — denn an Feiertagen haben wir keine ״Osereth”. Die Zutaten sind für vier Personen berechnet und die mit einer Klammer versehenen Kochrezepte können beim einfachen Familientische weggelassen werden.

Und nun Schanah towah und gute Wünsche für ein glück- licheres, neues Jahr in Erez Israel 1

**JoCHEBETH**

KARPFEN AUF ALTJÜDISCHE ART.

Der Fisch wird geschupft, gut gewaschen und mit wenig Salz eingerieben. Während er etwa eine halbe Stunde in Salz liegt, bereitet man einen Absud aus reichlich Zwiebeln, und Suppengrün, würzt ihn mit ein wenig Muskatnuss und giesst ihn kochend über die in eine breite Kasserolle oder eine Fischwanne gelegten Fischstücke. Man lässt auf scharfem Feuer aufkochen, stellt dann die Kasserolle auf ganz kleines Feuer und lässt eine Stunde lang ziehen. Dann bereitet man eine Mehlschwitze mit gutem Öl, löst sie mit kaltem Wasser auf, giesst sie langsam und vorsichtig zu dem Fischen und lässt noch eine Viertelstunde weiter kochen. Dann nimmt man die Fische aus der Kasserolle, richtet sie auf einer flachen

Schüssel an, und zieht den Absud mit einem Eigelb ab.

Zuletzt wird die Sauce durch ein Haarsieb passiert, ein Teil davon über die Fische gegossen, der Rest in der Sauciere ge- reicht.

ZITRONENCREME:

Zwei Eigelb werden mit zwei Esslöffeln voll Zucker gut ver- rührt und mit ein einhalb Glas Wasser und dem Saft einer Zitrone aufgelöst. Diese Masse wird zum Kochen gebracht.

Inzwischen löst man einen ge- häuften Esslöffel voll Zitronen- oder Vanille-Puddingpulver in einem halben Glas Wasser auf und gibt diese Mischung unter fortwährendem Rühren in die kochende Flüssigkeit. Dann schlägt man von den beiden Eiweiss mit ein wenig Zucker einen steifen Schnee und mischt ihn unter die vom Feuer ge- nommene ein wenig abgekühlte x Puddingmasse.

OBSTKUGEL:

2 Onzen Mehl, eine halbe geweichte, ausgedrückte Chalah, eine Onze feines Speiseöl, 2 ganze Eier, eine Prise Salz, etwas Muskatnuss werden zu einem geschmeidigen Teig verarbeitet, aus dem man eine Wurst formt. Nun bestreicht man Boden und Rand des Wundertopfs mit Öl, legt den Teig in die Mitte des Bodens und gibt ringsum den Teig gemischtes Dörrobst. Dann betropft man den Teig mit Öl, giesst soviel Wasser in die Form, dass der Teig gerade gedeckt ist und lässt die Kugel so lange backen, bis das Wasser vollständig verdunstet ist. Erst wenn man mit einer Nadel die Probe gemacht hat, dass die Kugel durchgebacken ist und wenn sie oben schön goldbraun ist, nimmt man den Wundertopf vom Feuer und lässt die Kugel in der Form erkalten.

ROUND OF BEEF.

Man nimmt dazu die zwei ersten Rippen der Hochrippe, lässt sie entbeinen und gut ausklopfen. Nach dem Koscher­machen reibt man jede Rippe mit etwas Salz und Tymian gut ein, rollt das Fleisch fest zusammen und verschnürt es mit einem Bindfaden. Dann schneidet man eine halbe Onze Herzfett in kleine Würfel, lässt es ausbraten, gibt dann eine kleine Zwiebel, Wurzelwerk und nach Geschmack auch eine kleine Zehe Knoblauch dazu, legt das Fleisch darauf und lässt es auf beiden Seiten rasch anbraten. Dann giesst man mit einem Glase kochendem Wasser auf und bratet das Fleisch unter öfterem Begiessen bei ganz schwachem Feuer gar. Dieses Round of beef schmeckt auch kalt sehr gut. Es wird in diesem Falle vor dem Gebrauch in ganz Dünne Scheiben geschnitten und mit gemischtem, kaltem Gemüse serviert (even- tuell Konservengemüse von Assis).

Erster Abend

*Nudelsuppe / Karpfen auf altjüdische Art / Huhn mit Karottengemüse / Biscuitroulade mit Citronencreme — Frisches Obst.*

Erster Tag Mittag

*Suppe mit Fleischtascherln / IVachsbohnen mit Bröseln / Rindfleisch mit gedämpftem Suppen- gemüse und Bratkartoffeln / Obstkugel / Schwarzer Kaffee.*

Abends

*Gesülzte Fische / Suppe mit Griesklöschen / Round of beef / Kleines Gebäck mit Feigen- kompott / Zu Schehehejanuh : Granatäpfel und frische Datteln.*

Zweiter Tag Mittag

*Salmon mit Mayonnaise / Himmelsmannah / Fruchtsuppe mit Biscuitkrapferln.* Freitag Abend

*Rollgerstelsuppe / Suppenfleisch mit Tomaten- sauce / Schokoladentorte / Kompott.* Sabbath Mittag

*Tunfisch / Rauchfleischschalet mit Bohnen und Kartoffeln / Mürbeteig und Ananassorbet.*

HIMMELSMANNAH

(מן מן השמים)

Sephardisches Rezept. Weinblätter werden sauber ver-, lesen und abgewaschen, mii einer Fülle von gewürztem Hackfleisch und Reis gefüllt und zu dünnen Würstchen ge- rollt, die man an beiden Enden gut verschliesst. Dann werden süsse, grüne Pfefferl (Paprika) von Kernen und Adern befreit und mit der gleichen Farce gefüllt. Zuletzt höhlt man feste Tomaten aus und füllt sie gleichfalls.

Dann gibt man einen Finger hoch Fett in eine breite Kasse- rolle, legt Scheiben von Rind- oder Hammelfleisch darauf, darüber eine Lage der gefüllten Weinblätter, dann eine Lage Pffeferl, wieder eine Lage Weinblätter, dann eine Lage Tomaten und zum Schlüsse wieder Weinblätter, die man mit Fett betropft. Nun lässt man das Ganze dünsten,

bis keine Flüssigkeit mehr vorhanden ist, und giesst dann so

viel kochendes Wasser mit dem aus den ausgehöhlten To- matcn gewonenenem Tomatenmark darüber, dass die oberste Lage knapp davon bedeckt wird. Dann kocht man dieses Eintopfgericht, nach welchem nur mehr Kompott und Back werk gereicht wird, bei langsamem Feuer fertig. ״

ANANAS-SORBET AUS BÜCHSEN-ANANAS. (Amerikanisches Rezept)

Nach dem Öffnen der Büchse den Saft abgiessen und die Ananaswürfel auf Eis stellen. Den Saft mit 1 Onze Zucker, einem Stückchen Citronenschale, Saft von einer Citrone und einer Flasche leichtem Weisswein, aufkochen, erkalten lassen und über die Würfel giessen. Dann nochmals aufs Eis stellen und vor dem Gebrauch in Limonadengläser füllen, in die man ein wenig ganz reines, fein zerklopftes Eis getan hat. Um zwei Gerichte zu gewännen, kann man auch nur den Saft in Gläser füllen und die Ananaswürfel als Kompott zu kleinen Gebäck reichen.

**הספר העברי ועולי גרמגיה**

אמרו בנוגע ליהודי גרמניה שהם היו תמיד הראשונים לגלות כשרונות חדשים בין הסופרים והאמנים הגרמנים, והם שעזרו להם באומץ, עודדו אותם, פרסמו את שמותיהם ברבים ועשו תעמולה לטובתם. בכל אופן ידוע הדבר, שגם אלה מהיהודים שחסרו להם הרצון והיכולת להיות "מיצינים" התאמצו לרכוש להם ספריות יפות וגדולות עד כמה שאפשר. הם היו קונים (ולפעמים היו אפילו קוראים) לא רק את ספרי־המופת של כל העמים, אלא גם ספרים חדשים מכל המינים. כיון שלא יכול היה או לא רצה להיות מיצין, היה לכל הפחות, במידה נכרת, צרכן.

מותר ונחוץ לדרוש מיהודי גרמניה שימשיכו במסורת זו גם בארץ. עליהם להוסיף לקנות ספרים. והיות שהמה רוצים להסתדר כאן, עליהם כמובן לקנות ספרים עבריים. כיום הזה מוצאים על פי רוב בבתי עולי גרמניה אך ורק שני ספרים: ספר התנ״ך וספר דקדוק. לחלוצים הספרותיים כביכול שביניהם יש אולי גם כרך אחד של ביאליק. על פי רוב מסתפק העולה ב״העולה" ואם ישכיל עד מאד ויוכל גם לקרוא את החלק הבלתי מנוקד של העתון, ישמח עד מאד אבל לא ימריא, חלילה, שחקים עד כדי להתענין בעובדה, שישנה גם ספרות עברית חדשה. יש אפילו בין העולים האלה, שפוסקים ברבים, שלא כדאית ספרות זו שיתעמקו בתוכה. כמו כן ישנם בעלי כוונה טובה, המכירים את שמותיהם ואחדים מספריהם של מנדלי מוכר ספרים, אחד־העם וביאליק; אבל בנוגע לסופרים העבריים, שחיים וכותבים בתוכנו — הנה גם שמותיהם לא ידע העולה.

הנה תפקיד חשוב בשביל העולה מגרמניה דוקא, הנה חובה לאומית לפניו. משאמר "א" עליו להוסף ולומר ,,ב"; כיון שלמד (או לומד) את השפה העברית, עליו לקרוא גם את הספר העברי, לטובתו הוא ולתועלתה של הספרות העברית.

אולם למטבע גם צד שני, ואין להטיל את אשמת האדישות לספר העברי רק על העולה. אם תרצו לחנך את עולי גרמניה לצרכן של הספר העברי, צריך שתתיחסו אליו כאל צרכן. צריך שהסחורה תוצע לו באופן שהוא יחמוד לקנותה. בכוון זה עוד נחוצה התאמצות ידועה. לא די שיטיפו לעולי גרמניה: "חובתכם לקנות ספרים עבריים". צריך להסביר להם איזו ספרים יוכלו לענין אותם, לספק את צרכיהם, להיות להם לעונג ולתועלת, ומה מתאים לדרגת ידיעותיהם. זאת ועוד אחרת: יהודי גרמניה התרגלו לשים לב לא רק לתוכן הספרים, כי אם גם לצורתם החיצונית. קל יותר למכור במחיר גבוה איזה ספר שנדפס יפה על ניר טוב ובבריכה נהדרה, מאשר למצוא קונים, ולו גם במחיר נמוך, לספרים שחיצוניותם רחוקה מהיות מרהיבה את העין. והן, סוף־סוף, גם הספר סחורה, אמנם סחורה שונה מסחורות אחרות על ידי יסודותיה הרוחניים... וכשאתה נכנס לקנות ספרים, היית רוצה להמצא בתוך אוירה אחרת ושונה מאשר בחנות שמוכרים בה מכולת או כלי מטבח. נסה נא להכנס לאחת החנויות המועטות שמוכרים בהן ספרים עבריים; ביהוד אם אינך מדבר עברית בשטף ולא בלי שגיאות, ותווכח כמה קשה להשיג את הספר שהנך מבקש, ושאי אפשר לקבל ממוכר־ספרים עצה. מוכר הספרים יביט עליך בבוז או לפחות כמי שאומר: מה איכפת לי? (מתפקידו של חלון הראוה שבחנותו, כנראה, לצבור את האבק שמסביב ולהבריח את הלקוחות, אבל בשום אופן לא להציג בתוכו את הספרים באופן שיוכלו למשוך את עיני הקונים).

אלה הם דברים קלי־ערך רק למראית עין; למעשה הם חשובים. אם יתקנו גם את הפגימות הללו, נוכל להפיץ בין עולי גרמניה ספרים עבריים בשפע. והרכוש הזה שירכשו יהיה להם לא רק ספוק של חובה לאומית, כי אם גם צורך רוחני ועונג נפשי גם יחד.

ג. שטולץ

**לעליה הגרמנית בחודש הספד דברים אחדים**

הקלו על ילדיכם את ההתאקלמות הרוחנית בארץ ע״י ספרים עבריים מנופים, מנוקדים נקוד שלם — תרגומים מתוך הספרות העולמית המובחרת.

אל תתנו להם מתוך הסח הדעת לאבד את המטען התרבותי שהביאו אתם מארצות אירופה.

אל תשתמשו למען כך בספרים בשפות אירופה — כי על ידי כך אתם מקפחים את הילד בגדולו הרוחני העברי, מכבידים עליו את ההסתגלות ומשאירים אותו זר בארץ שהיא מולדת אבות ובנים. הוצאת "אמבות", הראשונה ליצירת ארון הספרים לילדים, בצורה מודרנית, הצליחה במשך 20 שנות קיומה להוציא את הטוב והמובחר מתוך ספרות עולם לילדינו.

השתמשו באוצר יקר זה — כדי להחיות את לשוננו בפי ילדיכם לקראת גאולתנו השלמה.

קימו את חובתכם כלפי ילדיכם וכלפי הספר העברי — מכשיר התרבות העברית. b

בתי־ר;לים8 ;דולים ול׳טוח ם בזפת׳ אדרת ׳פער עבה ולצנפת9 יפער נביהה, וחגורת עור ?צפה מללןת ?ח#ת — בגךי אפר! ולאותם ה?גךים התלביט הצדיק.

והרבי יוצא טחךרו, וה״לילוואק“ קם בלאט10 והולך אחריו, לאותו הצל ההולך מאחורי האדם. ;הרבי עובר מעדר לחךר ובא לחדר הביטול, וכופף לאיטו לתחת מטת הלב׳טלת, ומניף“ 3ךןן לחטוב עצים, ;תוקע אותו לתוך אזורו,“ ;יוצא את הבית ;ה״ליטוואק“ אחריו, אף כי בבר עלה על לכו דיבר בל!על, כי הרבי צדיק הוא ליום ן3ןלן בלולה...

;הולך הרבי בלאט ולצדי הךחובות, ;אימת ך,;לים הנוראים ?רחפת18 לחיץ• ;ח״לילוואק" אחריו... והלה הרבי יוצא את העיר. ןסמוך לעיר ;ער. ;הצדיק נ?ןם לתוך ה;ער, ו;נ\*ט אל אלון“ רך, ;הוציא את הנךזן מאזורו, .;הגיפו, ו;ך לעץ-פעם, פעמים ;יטליט, עד בי נפל חעץ...

ןה״לילוואק“ עומד מרחוק ורואה, איך \*להצדיק חוטב את העצים 1לבקעים, ואת הבקעים לגןרים, ;׳להוא מוציא מצלחת אדרתוחבל ארך, ןעויפה מהם חבילה, ;תוחב את ה3ךזן לאזורי׳ וטעמים15 את החלילה על כתפיו, ויוצא את ה!ער, ן\*2זב העירה. כפוף הולך הרבי תחת טיפאו, ןה״לי?1יאק'‘ אחריו. «האם לא

;צא הזקן ?דעתו16?"

;הצדיק אוחז את ערכו בלאט, ובא לאיזו סלטה ח׳פכה, ןנג\*ט אל לית קטן רעוע. ו;עלד מאחורי החלון, ו;דלק ב\*טל\*טותיו בלאט. וה״ליטוואק• \*טוסע, יפלתוך הבית קורא קול איטה חולנית: "?י יטם?“

;\*להצדיק ע1;ה בליטון הנלרים (ברוסית): ";א (אני)!" והאיטה \*טואלח: "קטא ;א (סי א3י)?“ ;הצדיק עו;ה: ";ליל.“

"וליל, איזה ;פיל? ולה אתה ריצה, ;סילז"

;הצדיק אומר לה. והכל בליטון האלרים, ילויט לו חלילת עצים ללכירה, \*פילכר לה בזול.

ואיני סחבה ללענה האימה, ;עובר אל הדלת, ופותח אותה, ןנ?(ס לב;ת. ןהליטא' אחריו.

לאור הלבןה רואה הוא עדר קטן ;נמוך, יטברי ללי בית, ובלטה — חולנית סלסה ב?ל1;י לחבות. ;החולנית \*טואלת לאנחה:

"אבל בלה אק;ה, ;סיל? אין בסף לאלל;ד, ענ;ה!“ ;הצדיק המתנכר עוגה, \*?;תן לה להקפה17; ;\*טבסך־הכל הוא לבקיט יליט אגורות! אבל האימה אולרת, \*?אינה ;כלה לקבל בהקפה, \*לאין לה \*טום תק;ה לה׳פיג סעות וליטלם. "מאין ;בוא עזרי ו“ נאלחה האימה.

;הצדיק, \*להניח לבר את הח?ילה לארץ, לתקצף18 עליה: "הוי ;הוך;ה לת;ה! את אימה קטנה ;חולנית, ן;ם־ך לפורים, ואני בוטח בך, ;נותן לך להקפה יליט אגורות! ולך אל גדול ויחלו׳ ׳לגיא כח ;חי לעולמים, ;אילך בוטחת בי׳ יל!לציא לך יטיט אגורות?“

"ולי ;פיק19 לי בתנור?" נאנחת האימה "סי יודע, מתי ;\*טוב בני מעבוז־תו ?לולה?“

והצדיק ענה \*להוא ;ס־ק לה... ;הוא אומר ;עו׳לה... ו?יטעה \*טהלניס העצים לתוך התנור, זמר בלחש את הפזמון0’ הראיטון לסליחות היום... ולהלעירו את העצים. אלר את הפןמון הימני.,. ;את הפזמון ה׳אלייפי אמר, כאילר סתם את התנור. וה״לילוואק“ נהפך לבבו לאהוב את הצדיק ולהאלין בו, ומאז ה;ה נוסע אליו פעל;ם לדי יטנה ביטלה. וכילעה יטומע לספרים, \*להצדיק עולה בימות הסליחות למעלה. לא צחק עוד, ןה;ה אומר:

"לי יודע אם לא ללעלה ם;ה!"

י. ל. קרץ

1. העלם = verschwinden
2. גם־רוב = ע;ךה ?ריקןה
3. ה׳8כם (ה?עיל) = früh aufstehen
4. ;מים נ1ךאים = Schrekliche Tage, Gerichtstage. Beceichnung für י**1**ם כפור bis ויאע העגה die Tage von
5. מתנגד = Gegner der Chassidim, dagegen sein
6. ?Spanne = rißt
7. ה;» = ?מ**1**
8. ?מי רנל;ם — Hohe Stiefel
9. rigjtp עער = Pudelmütze, Pelzkappe
10. פלאם = ganz leise, geräuschlos

11. ה2ף (ה??יל) — aufheben

1. אזור = חנ1ךה 7# {?יא או צדיק
2. ?2) rigoltקל) = nur bildlich) schwebt)
3. אלין = Eiche
4. וזעמם = aufladen
5. ;צא מדעת = geistesabwesend sein, geistes gestört werden
6. הקפה = Credit, Borg
7. הקקצף = כעס
8. הפק = anheizen
9. 6ןם1ן = Melodie, Schlager, hier Singspruch

מה אע£ה לבלרי

?די להקנות לו דעה ;ה׳טכל ?די להדריכו כ ל נ ה ג י1F ר א ל ?די לסבכו ?לס ר ת אבות ?לי להביאו לידי דעת הארץ—ארץ אבותיו ?די לגלות לפניו את אוצרות לחיטבותינו ?די להנעים לו את ילעות הפנאי יטלו אךכ# ל1 בד1ךיט הפפר

מס? ר **י** .אמנות־

הלעטונים כת?(ם, בדיוק ליטונם,

?גירתם ובלחיו־ם ה׳לןה לכל נפיט.

?חך\*ט הספר ;ע?רו טועני "אמנות“ בבתי אב ;;ציעו ל?ם ליטפי־ את ביתכם בספרי "אלנות"

הוצאת דללדים ;הנער בארץ־י׳^ךאל

העברות #אנו עו#ים בכל ימות ה#נה, וכ#הגיע יזם זה לא נכקדנו? אמר לו: ביון #הבאת ךאיה לדבריך הרי אתה פטור.

מה פרע לו ך,קדז#־ברוך־הוא? הלך (החיט) וקרע אותו ךג וזמן לו (הפןדו#־ברוך־הוא) בתוכו מרגלית טובה, והיה מתפרנס הימנה כל זימיו.

ר׳ פנחס ור׳ חלקיה ב#ם ר׳ סימון אמרו:

תכנם ים כל־מלאכי־ה#ךת אצל הקדו#־ברוך־הוא ואומדים לפניו: רבונו־#ל־עזלם, אימתי[[1]](#footnote-2) רא#־ה#נה? והוא • אזמר להם: לי אתם ׳טואלים? אני ואתם נ#אל לבית־דין #ל מטה[[2]](#footnote-3). ענה ר׳ הז#עיה: מרו בית־דין למטה ואמרו: היזם דא#־ה#נה, הקדז#־ברוך־הוא אזמר למלאכי־הערת: העמידו בימה ונעמדו סנגוךיף ףעמדו קטגזרץ9: #אמרו בני: ,היזם רא#־ה#נה". נמלכו כית־דין לעברה למחר, הקדו#־ברך־הוא אומר למלאכי ה#ךת: העבירו בימה ובעברו סננורין ובעברו קטגורין, #נ?ןלכו בני לעברה למחר. ומה־טעם? ""כי הק לי#ךאל הוא

מ#פט לאלהי .יעקב" ואם אינו ph ל.י#ךאל, כביבל אינו מ#פט לאלהי .יעקב.

אמר ר׳ אבהו: למה תוקעין ב#זפר #ל איל? אמר הקדו#־ברוך הוא: תקעו לפני ב#ופר #ל איל, כדי

#אזכר לכם עקדת .יצחק בן אברהם׳ ומעלה אני עליכם באלו עקךתם ע?מ?ם לפני. I

אמר רבן #מעון בן גמליאל: לא היו זימים־טובים לי#ךאל כחמ#ה־ע#ר באב וביזם־הכפורים, #בהם בנות ירו#לים יוצאות בבלי לבן10 #אולים11, #לא לב.?# את מי #אין לו. ובנות ירו#לום יוצאות וחולות12 בכרמים. ומה היו אומרות? בחור, #א נא עיניך וךאה, מה אתה בורר לך? אל תתן עיניך בנוי13, תן עיניך במ#פחה, "#קר החן והבל ה\*פי, א#ה יךאת :יזי היא תתהלל•.

#נו14 רבותינו: :יפיפיות #בהן מה היו אומרות? "תנו עיניכם ביפי, #אין הא#ה אלא ליפי".

מיחסות #בהן מה היו אוגרות: "תנו עיניכם בטעפחה, #אין הא#ד, אלא לבנים".

ע#ירות #בהן מה היו אומרות? "תנו עיניכם בבעלי ממון".

3ינו^י1ת ועניות ומצערות #בהן מה היו אומרות? "קחו מקהכם ל#ם #מום, ובלבד #תעמרונו בןהובים".

אם ליא למעלה מזה

בכל ומות הסליחות, בבקר בבקר, נעלם1 הרבי מגמירוב\*. בני ביתו ם#?יסים[[3]](#footnote-4) לסליחות, יוצאים !עוןבים את הדלת פתוחה אמריהם; בלי ספק יוצא הוא אחרי כן בע?ם1. ומעולם לא ראה אותו אי׳ט, לא בחוץ ןלא בבית־ה?5קת או בבית־הטךר׳ט, ולא אצל המגעים. איה הרבי?

ואוסרים: בלי ספק בטרום! ועטים— ,ימים נוראים4, צרכי עם ן#ךאל קרבים, צריכים לפרוסה, ל#לום, לקריאות, לןךאת #מים ול.יךאת ח#א". והולך וקרב יום הדין, ה׳סופט כל הארץ ;ע#ה ט#פט! יפי ועבד ביום צר, אם לא קח׳ס .י#ראל מנמירוב? ןה$ה בא לנקירוב מתנגד5 קירו#ל:ם #בליטא (וילנא) ויסלא פיו צחוק וקצחק ה״ליטוואק", ומראה באצבע ןקרא ספך#ת, #גם ם#ה רבנו, עליו ה#לום, לא עלה לטרום, בי אם למטה מע#רה טפחים®—והצדיק מנטירוב לא בל #כן!

ואם בן איפה הוא הרבי ב#עת הסליחות ? ובאותו הךגע החליט בלבו לחקר שן׳ס ךב1.

ןע1ד באותו היום, בין מנדוה למעריב, התגגב ה״ליטוואק׳4 אל חדר מ#כב1 #ל הצדיק, ף#בב תחת מטחו... ואינו מתירא, #טא תתקף עליו #נתו, הלא "ליטוואק" הוא! ובוחר הוא לו איזו מסכת ולומד אותה בעל־§ה.

ן#זכב ?ל הל:ילה׳ ולכוד ?על־$ה! ו#ניהם ׳טוכבים, ה.רבי על המטה וה״ליסוואק" תחת הסטה. ב#קךאו ל״סליחות", #מע ה״ליטוואק", והגה בגי הבית יון־דים סקטותיהם, מעלים הם נרות ונוטלים את ,ידיהם ומתלב#ים והולכים ופותחים את הךלהות... ואחרי 3ן #ב הבל לקנוחתו. ןה1א נ#אר לבח ?ם הרבי בבית. בינתום קם גם הצדיק 9ס#כבו.

וקם, ןע#ה מה #ע#ה, ונג׳ם אל ארון הבגדים והוציא מ#ם חבילת בגדים ׳טונים, הןנו7: טכ?םי בד לבנים, רחבים וקצרים,

ידיעות

אלזל! התאחדות עולי גרמניה תרצ׳ו

הסעונת: התאחדות עול• גרמניה • עברית: נחו□ לו•! דפוס הוצאת ארץ־ישראל. ב ע ׳ מ תל\* אב י **3.** שדרות רוטשילד **7 3.** טלפון **«21 3.** ת. ד. **1480** תל ־אביב. רחוב שינק •ן **5 4.** טלפון **3102.** תבת־דאך **»145** החוברת "ידיעות“ מופיעה פעמיים בחודש ונפוצה חום בין חברי התאחדות עולי גרםגיה

**ויקרא• כג, א־ב:**

**כב־כה:**



כה. זדי

**כנ-נד**

ח, א־ג:

פ־י:

מ ק ך א י ק ך ש

ןידבר יזי אל־משה לאמר: דבר אל־בני ישראל ואמךת אלהם מועדי :יי אשר־תקךאו אתם

* מקראי קדש אלה הם מועך?

ו:ידבר :ץ אל־משה לאמר: דבר אל־בני ישךאל לאמר בחךש השביעי באחד לחדש יהיה לכם שבתון זברזן הרועה מקרא־קךש: כל־מלאקת עבז־ה לא תעשו והקרבתם אשד. ליי: וספרת לך שבע שבתת שנים שבע שנים שבע פעמים והיו לך .ימי שבע שבתת השנים תשע וארבעים שנה: והעבךת שופר הרועה בחךש השבעי בעשור לחדש ביזם הכפרים העבירו שופר בכל־אךב?ם: וקדשתם את שנת החמשים שנה וקראתם דרור בארץ לכל־ ישביה יובל הוא תהיה לכם ושבהם איש אל־אחזתו ואיש אל־משפחתז תשבו. וד׳ארץ לא תמכר לכמתת' כי־לי הארץ בי־נרים ותושבים אתם עמדי: ובכל ארץ אחזהכם ןאלה התנו לארץ.

ףיאספו כל־העם כאיש אחד אל־הרחזב אשר לפני שער־המים ויאמרו לעזו־א ה&פר להביא

* את־מפר תורת משה אשר־צוה ץ את־ישךאל. ויביא עזרא הכהן את־־התוךה לפני הקהל מאיש ועד־אשה ובל מבין לשמע ביום אחד לחדש השביעי. ויקו־א־בו לפני הךחוב אשר לפני שער־המים מן־האזרי עד־מהצית היזם בבד האנשים והנשים והמבינים [אזני כל־העם אל־ספר התוו־ה.

ויאמר גדזמיה הוא התרשתא ןעזרא הכהן המפר והלוים המבינים את־העם לכל־העם היזם קדוש־הוא לץ אלהיקם אל־תתאבלו[[4]](#footnote-5) [[5]](#footnote-6) [[6]](#footnote-7) ואל־תבכו בי בוכים בל־העם בשמעם את־דברי ד.תזךה: ויאמר להם לכו אבלו משמנים 4 ושתו ממתקים5 ושלחו מנות לאין נכון לו בי־קדזש היום לאדנינו ואל־תעצבו בי־הךות וי היא מעזכם.

1. קטגור ־ים = Staatsanwalt, Ankläger
2. ?לי ל?ן = #;לוה ל?נית
3. \*?איל (?ואילים) = (geliehen(e
4. חולות = רוקדות
5. ?נוי = ?'?י
6. ׳ן?ה = לם1

ף>עשה בחיט ברומי שהלך בערב יום הכפווים לקח דג בשוק. לא מצא שם אלא ךג אחד. עמד הוא ועבדו של אפרכום על המקח. ד\ה זה מעלה אותו בדמים ן!ה מעלה אותו בדמים, עד לשגים־עשר דינרים. לקחו

החים• בשעת סעדה אמר האפרכום לעבדו: למה לא הבאת לי דג? אמר לו: אדוני, למה אעלים ממך? הלכתי לשוק ולא דרה שם אלא דג אחד. ונמצאתי אני ויהודי עומרים עליו, והעלה בדמיו עי שהגיע לשנים־עשר דינרים. מה היית מבקש׳ שנביא לך דג בשנים־עשר דינרים? אתמההז אמר לו: מי הוא? אמר לו: אדם פלוני. אמר לו: לך ובנח לו שוש לו אוצר ויהא למלך. הלך תנוח לו. אמר לו: חיט אני. אמר לו: מה ךאית, ח״ט יהודי, שאתה אוכל דג בשנים־עשר דינרים? אמר לו: אדוני, י.ש לנו יום אחד שהוא מכפר על כל

1. סש15ים (שם;) = fette Speisen
2. ססתקים (Würzwein*-(pno*

sondertransferangebot

der hanotaiah ltd.

bauplaetze und haeuser in nathanya und in der haifa-bay

transfer des vollen kaufpreises der bauplaetze und der halben bausumme

baufrist drei jahre resp. bis zur beschaffung der restlichen baugeldhaelfte

Verzinsung der transferierten bausumme mit 5 procent

zusaetzliche moeglichkeit des erwerbs einer kleinwirtschaft in nathanya

evtl, mit vorzugsweisem bartransfer des betriebskapitals

naehere informationen durch die banken und die transferberater.

den leiter der Verkaufsabteilung

**julius berger**

jerusalem-rehavia, ibn ezrastr. 3/5 briefadresse: p. o. b. 7032, telefon 1263

und direkt vom hauptbuero der

**hanotaiah ltd.**

tel-aviv, allenbyroad 130 briefadresse: p. o. b. 18, tel. 4381, 4382

**Herausg. und verantwortlicher Redakteur: Dr. Theodor Zlodsti, Tel-Aviv. Palestine Publishing Co. Ltd., Printing Works, T.-A. Alleinige Anzeigenannahme Dr. Jur. W. Victor** A **Landaa, Ltd, Tel-Artv, Bvd. Rothschild** SS, **P.OJlox 114, Telefon •764.**

ידיעות

**אלול.!** התאחדות עולי גרמניה תרצ-ו



nicht nur wie bisher:

das wirklich taegl. **Frischei,**



the MIZRACHI BANK ltd.

**TEL-AVIV • JERUSALEM • HAIFA**

die erstklassigen jungen **Hähnchen** und **Huehner,** das ganze Jahr hindurch frisches **Gemuese, Jetzt auch**

**Prompte und kulante Ausfuehrung aller bankgeschaeftlichen Transaktionen.**

**Wir beraten gerne in Fragen von empfehlenswerten Kapitalsanlagen.**

Filiale Tel-Aviv

Moderne Stahlkammer mit Safes

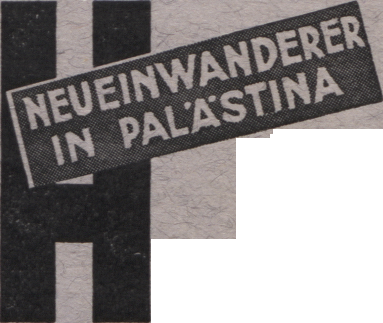
**Prima reinen Orangen**

.HONIG!

Jedes gute Geschaeft fuehrt

**Ramoth-Hashavim-Produkte!**

Ächten Sie beim Einkauf bitte auf unsere eingetra gene Schutzmarke!



**finden bei der**

SOEBEN ERSCHIENEN

ARABER

IN PALÄSTINA

**VON MICHAEL ASSAF**

IN ALLEN BUCHHANDLUNGEN, KIOSKEN UND IN DEN BUEROS DER HOG • **PREIS 8 PIASTER**

**OLLAND**

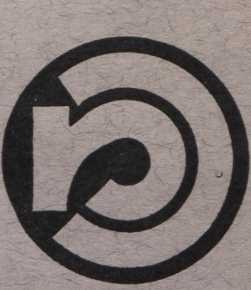
BANK UNION

NIEDERLASSUNG HAIFA



**ZUVERLÄSSIGE AUSFOHRUNG ALLER BANKGESCHÄFT!. TRANSAKTIONEN**

**FACHGEMASSE BERATUNG IN FRAGEN VON KAPITALSANLAGEN PROMPTE U. KULANTE BEDIENUNG**



מכם כה! niuii׳, תל־א□■□

Kaffee-Rösterei

**FILIALE DER HOLLANDSCHE-BANK-UNIE, N.V. AMSTERDAM**

**KART AL UND RESERVEN F. 9.000,000.— «= U». 1.250,000.—**

HAIFA

**«w susmtss centre . ro.i w • tel ״ii.itu - teiegr. \*ancoianoa**



**MAX COHN & Co. TEL-AVIV**

**45 Allenby Road 66 Ben Yehuda Rd.**

**Telephon 3274**

1. איןותי = ן!תי [↑](#footnote-ref-2)
2. ?ית־דין #ל ק?ה = ם#£ם #ל העולם הזה [↑](#footnote-ref-3)
3. סגיגור־ין = altertümlich ,־ים Verteidiger, Plural [↑](#footnote-ref-4)
4. לןיםית1ת = לתטיר = für immer [↑](#footnote-ref-5)
5. טן האור = סן [↑](#footnote-ref-6)
6. תווא?לי (התפעל) = traurig sein [↑](#footnote-ref-7)